35. Jahrgang. Montag, 21. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19423.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

1892.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Breslau, 20. März. Die „Schles. Ztg.“ meldet aus Reichenbach am Eulengebirge das **Niederbrennen** der dortigen Rosenbergerschen **Spinnfabrik**, wodurch gegen 600 Arbeiter brodlos geworden seien.

München, 20. März. Die **Königin von Württemberg** traf heute Abend 6¾ Uhr auf der Durchreise von Toelz nach Stuttgart hier ein und wurde am Bahnhofe von dem Prinzregenten und der Prinzessin Adelgunde begrüßt. Zu gleicher Zeit reiste der Großherzog von Luxemburg über Stuttgart nach Luxemburg weiter.

Lüttich, 20. März. In der vergangenen Nacht entdeckte eine Polizeipatrouille an dem Hause des Polizeichefs Mignon eine Flasche, welche eine **Dynamitkartouche** zu enthalten schien. Der Zünder war in Brand gesteckt worden, aber in Folge des engen Halses der Flasche erloschen. Letztere wurde einem Artillerie-Offizier zur Feststellung ihres Inhalts übergeben. — Dem Vorsitzenden des letzten Schwurgerichtshofes Renson ist ein neuer Drohbrief zugegangen.

Brüssel, 20. März. Dem „Patriote“ zufolge wäre die **Ursache der Katastrophe in Anderlues** auf den **Racheakt** eines gegen die Direction des Bergwerkes erbitterten Arbeiters zurückzuführen.

Brüssel, 20. März. Gestern Nachmittag fand im **Schlosse Laeken** eine **Gasexplosion** statt, wobei ein Arbeiter verletzt und einige Fensterscheiben zertrümmert wurden. Der Vorfall verhinderte nicht, daß der König und die Königin gestern Abend die Mitglieder des artistischen Clubs in den Räumen des Schlosses empfingen.

Madrid, 20. März. Dem Vernehmen nach sollen hier vorläufige Besprechungen über den Abschluß eines neuen **französisch-spanischen Handelsvertrages** eingeleitet worden sein.

Lissabon, 19. März. Die Pairskammer hat die Brüsseler **Conferenzakte** einstimmig angenommen.

Petersburg, 19. März. In Folge des Ablebens des Großherzogs Ludwig von Hessen ist die **Inhaberschaft des 18. russischen Dragoner-Regiments** auf seinen Nachfolger, den regierenden Großherzog Ernst Ludwig übertragen.

Petersburg, 20. März. An **directen Steuern** liefen im Jahre 1891 104 270 274 Rubel ein, während 133 789 482 Rubel veranschlagt waren.

Petersburg, 20. März. Morgen Abend findet eine **Versammlung** der Gläubiger des **Bankhauses Günzburg** zur Entgegennahme des Status statt, welcher dann complet sein wird. Die hiesigen Creditoren beantragen eine Administration.

Petersburg, 20. März. Der **König von Rumänien** hat an das unter dem Vorsitz des Großfürsten-Thronfolger stehende **Nothstandscomité** einen Beitrag von 10 000 Frcs. gegeben.

Libau, 20. März. Auf dem gestern Abend zu **Ehren der Amerikaner** veranstalteten **Festessen** sagte der amerikanische Generalconsul Crawford in einer Ansprache, alles, was Amerika für Rußland gethan habe, trete weit hinter den Dienst zurück, welchen Rußland vor 30 Jahren Amerika erwies, als es seine Flotte entsandte, um den Vereinigten Staaten bei der Aufrechterhaltung ihrer Unabhängigkeit Unterstützung zu bringen und verhindern zu helfen, daß denselben einer der schönsten Sterne aus ihrer Nationalflagge geraubt werde. Der Delegirte des Nothstandscomités Graf Bobrinsky dankte dem Generalconsul für seine Worte und brachte ein Hoch auf Philadelphia und die Vereinigten Staaten aus.

Politische Uebersicht.

Danzig, 21. März.

Der Stand der Krisis.

In Hubertusstock, wohin sich der Reichskanzler gestern auf telegraphische Berufung des Kaisers begeben hat, dürften nunmehr die Würfel gefallen sein. In diesem Augenblick Combinationen über die Ministerkrisis aufzustellen, wäre daher ein verfehltes Beginnen. Die vorgestern mit Hilfe des Wolff'schen Bureaus nach allen Himmelsrichtungen verbreiteten officiösen Communiqués haben eine zu deutliche Sprache geredet, als daß über den Ausgang der Krisis noch ein Zweifel obwalten könnte.

Von großem Interesse ist es, die Wirkung zu beobachten, welche die Wendung der Dinge im Lager der **conservativ-clericalen Majorität** hervorgerufen hat. Die conservativen Abgeordneten waren zunächst so gut wie ihre Bundesgenossen aus dem Centrum verblüfft, bestürzt, niedergeschlagen. Aber sie blieben zugeknöpft bis oben; kaum ein Wort der Ueberraschung oder gar des Unwillens kam von ihren Lippen in den Gesprächen mit politischen Gegnern. Und selbst jetzt noch beobachten sie eine gewisse Zurückhaltung. Die **conservative Presse** dagegen beginnt, nachdem sie sich vom ersten Schreck erholt, ihrer Wuth die Zügel schießen zu lassen, und obwohl sie weiß, daß der Umschwung in der Hauptsache auf die ureigenste Initiative des Kaisers zurückzuführen ist, die Schale ihres Zornes auf Personen aus der Umgebung des Monarchen auszugießen. Gegen den „schlauen“ Miquel, den „Höfling“ Lucanus zieht das Herrn Stöcker nahestehende „Volk“ heute zu Felde. Ein anderes, dem Herrn Hofprediger a. D. befreundetes Blatt entblödet sich sogar nicht, den Prediger Dryander anzugreifen. Es sagt ihm nach, daß er Hunderte von reichen Juden getauft habe und daß in seinen Adern semitisches Blut fließen „solle“. Ob er das erstere Verbrechen begangen hat, wissen wir nicht; die zweite Behauptung ist unwahr. Der Vater Dryanders war Consistorialrath in Halle; er ist durchaus von christlicher Abkunft. Jedenfalls giebt uns diese Methode einen Vorgeschmack von den Leistungen, welche wir in der nächsten Zeit von Seiten der Reactionäre zu erwarten haben.

Die clericale Presse ist gleichfalls tief resignirt. Das einflußreichste Centrumsorgan, die „Köln. Volksztg.“, scheint alle Hoffnung aufgegeben zu haben und signalisirt bereits die Abkehr der katholischen Bevölkerung von dem „neuen Curs“. Der Telegraph übermittelt uns über Auslassungen dieses Organs heute noch Folgendes:

Köln, 21. März. (Privattelegramm.) Die „Kölnische Volkszeitung“ schreibt: Nicht Niedergeschlagenheit habe sich des Centrums bemächtigt, wohl aber Enttäuschung. Vielleicht sei es nützlich, daß diese eingetreten sei. Auch in den uns näher stehenden Kreisen machte sich eine gewisse Hurrahstimmung bemerkbar, die im politischen Leben immer vom Uebel ist. Jetzt wird man wohl die Dinge allgemein nüchterner betrachten und damit kommt man weiter.

Die „Germania“ redet merkwürdigerweise noch von der Eventualität einer Weiterberathung des Schulgesetzes im bisherigen Geiste. Drastischer als in den Centrumsblättern kommt, schreibt uns unser Berliner A.-Correspondent, die Stimmung der katholischen Kreise bei den Parlamentariern zum Ausdruck. Centrumsabgeordnete machen kein Hehl aus ihrer Mißstimmung über die „Führung“ der Partei. „Unter Windthorst wäre dergleichen nicht möglich gewesen“, so lautet der Refrain ihrer Klagen. Das kann schon jetzt behauptet werden, daß der Ausgang der Volksschulgesetz-Campagne von unabsehbarer Tragweite für die weitere Gestaltung unserer Parteiverhältnisse sich erweisen wird. Das Centrum wird wieder in eine oppositionelle Stellung gedrängt und die Autorität der gegenwärtigen Führer, insbesondere des Abg. v. Huene, bedenklich erschüttert werden. Mit der Regierungsfreundlichkeit der Partei ist es fürs erste vorbei.

Bezeichnend ist es ferner, daß sich die conservativ-clericale Presse sehr besorgt zeigt für den Herrn Reichskanzler, der, wie man meint, unmöglich im Amte bleiben kann, wenn Graf Zedlitz zurücktritt. Auch in diesem Punkte dürfte das Centrum eine Enttäuschung erfahren. Außerhalb des Centrums wiegt fortdauernd die Annahme vor, daß Graf Caprivi in seinem Amte verbleiben wird, obgleich man zugeben muß, daß er sich durch sein Eintreten für die Zedlitz'sche Vorlage die Preisgabe des Entwurfs unnöthiger Weise erschwert hat.

Die „Germania“ bezeichnet ferner jammernd das Preisgeben des Schulgesetzes als eine „Niederlage des Christenthums“ und die „Kreuzzeitung“, dreist und gottesfürchtig wie immer, droht mit der Opposition der Conservativen und — das ist in hohem Grade charakteristisch — prophezeit von einer Auflösung des Abgeordnetenhauses eine gefährliche Verstärkung der Socialdemokraten im Reichstage über die vom Fürsten Bismarck s. Z. für wünschenswerth erklärten 3 Dutzend hinaus. „Auflösung des Abgeordnetenhauses“ — wer mag doch diesen Vorschlag gerade jetzt auf das Tapet gebracht haben? Sollte der Reichskanzler selbst eingesehen haben, daß mit dem Abgeordnetenhause in seiner gegenwärtigen Zusammensetzung nicht auszukommen ist, wenn man nicht conservativ-clericale Politik treiben kann? Sollte das der Hintergedanke sein, von dem die „Nordd. Allg. Ztg.“ sich leiten läßt, indem sie bezweifelt, daß die Kundgebungen gegen das Volksschulgesetz der zutreffende Ausdruck der öffentlichen Meinung im Lande sind? Oder sind es die Gegner der conservativ-clericalen Politik im Staatsministerium, die die Auflösung des Abgeordnetenhauses und falls das Centrum im Reichstage zur Opposition übergeht, auch die Auflösung des Reichstages verlangen, um für eine mittelparteiliche Politik freie Bahn zu schaffen? Fast möchte man das erstere annehmen, wenn man sieht, wie die „Nordd. Allg. Ztg.“ sich in einer durch die Schrift als halbofficiös gekennzeichneten Mittheilung bemüht, den halbgelüfteten Vorhang von den Ereignissen in der Donnerstagssitzung des Kronraths unter Berufung auf das Amtsgeheimniß weiterzuziehen und versichert: Alles, was die Blätter hierüber sagen, beruht auf Combinationen, die zum größten Theil weder geschickt noch glücklich sind. Die freiconservative „Post“ bringt bereits Abends eine Entgegnung, indem sie als besonders bemerkenswerth bezeichnet, daß die Wendung der Dinge zum Besseren die persönliche Initiative des Landesherrn ist. Sie hat neulich in einem vielbesprochenen Artikel behauptet, das Schwanken der Regierung beweise, daß sie für die Bewegungen der Volksseele kein Verständniß habe. Nachdem der Kaiser die Zurückziehung der Volksschulvorlage verlangt hat, schreibt sie jetzt, dieser Entschluß zeuge von der klaren Erkenntniß der Bewegungen der Volksseele — auf Seiten des Kaisers und von dem kräftigen Entschlusse, dieser Erkenntniß gemäß zu handeln — das seien die charakteristischen Zeichen der hohen staatsmännischen Veranlagung, durch welche die großen Herrscher des Hohenzollernhauses sich stets ausgezeichnet hätten. In demselben Sinne hebt die „Nat.-Zeitung“ hervor, die Initiative des Kaisers im Kronrath stehe auf einem ganz anderen Blatte, wie z. B. die Rede im brandenburgischen Provinziallandtag; die erstere sei in Wahrnehmung des verfassungsmäßigen Rechts des Landesherrn erfolgt.

*

Beim Schlusse der Redaction gingen uns noch folgende telegraphischen Meldungen zu:

Berlin, 21. März. (W. T.) Der **Reichskanzler** kehrte gestern Abend 6 Uhr aus Hubertusstock zurück und begab sich heute 9¼ Uhr zu einer Conferenz mit dem Staatssecretär v. Bötticher.

Berlin, 21. März. (Privattelegramm.) Der **Cultusminister hat**, wie versichert wird, seine **Entlassung erhalten. Graf Caprivi bleibt wahrscheinlich.** Am Ministertisch im Abgeordnetenhause war heute nur der Finanzminister Miquel anwesend.

So ist denn das Schicksal des Grafen Zedlitz in der Weise entschieden, wie es vorauszusehen war. Nur ein Jahr und zehn Tage hat er sein Amt bekleidet, in welchem er sich persönlich zwar stets als ein liebenswürdiger, aller bureaukratischen Exclusivität abholden Mann gezeigt, politisch jedoch eine so verhängnißvolle Thätigkeit entwickelt hat, daß seine Beseitigung bei der großen Mehrheit des Volkes als die Befreiung von einem schwer lastenden Alpdruck und als eine der größten Wohlthaten betrachtet werden wird, die uns zu Theil werden konnten. Möge er in Frieden die Muße genießen, in welche er sich jetzt zurückzuziehen gezwungen ist, und möge er und der Geist, der ihn beherrschte, niemals in das Cultusministerium zurückkehren!

Ausländische Preßstimmen über die deutsche Ministerkrisis.

Die deutsch-liberalen Blätter **Oesterreichs** jubeln über den Fall des Cultusministers und den voraussichtlichen der Schulvorlage. Die „Neue Freie Presse“ sagt in ihrem Leitartikel:

„Den höchsten Respect gewinnt uns der öffentlich zu Tage tretende Geist Preußens ab, welcher sich einem „sic volo, sic jubeo!“ nicht beugt“.

Große Beruhigung weckt in Wien die Nachricht des Wolff'schen Telegraphen-Bureaus, es glaube niemand, daß **Caprivis** Entlassungsgesuch, wenn ein solches an den Kaiser gelangt sein sollte, angenommen wird, ebenso wenig, daß der Kanzler darauf bestehen würde. Ueberhaupt bekundet die öffentliche Meinung bei diesem Anlasse besondere Sympathien für Caprivi. Die „Deutsche Zeitung“ sagt, Caprivi habe in der Führung der auswärtigen Angelegenheiten eine so geschickte und glückliche Hand bewährt, daß sein Verbleiben im Amte der Wunsch aller Freunde Deutschlands und des Friedens sein müsse, und der „Pester Lloyd“ erklärt, er halte die Annahme der Demission Caprivis, der sich auf vielen Gebieten der inneren Politik, ganz besonders aber in den Fragen der answärtigen Politik vortrefflich bewährt hat, durchaus nicht für wahrscheinlich.

Auch alle **Pariser Blätter** beschäftigen sich mit der Berliner Krisis. Die „Rep. Franç.“ findet, die Krise müsse dem Einsiedler von Friedrichsruh eine angenehme Viertelstunde bereitet haben; übrigens sei das gegenwärtig in Berlin aufgeführte Stück ein solches, daß man erst beim fünften Akt beurtheilen könne. Das „Journ. des Débats“ stellt die Unmöglichkeit fest, eine Mehrheit im Parlament zu finden, und glaubt, die Auflösung des Abgeordnetenhauses sei der einzige Ausgang der Krise; die Wahlplattform würde den Freisinnigen günstig sein. Die Entrüstung gegen die Politik der Frömmelei sei allgemein, und die Mucker dürften ihren Eingangstriumph theuer bezahlen. Der „Figaro“ verzeichnet allerlei unsinnige Gerüchte, auf deren Wiedergabe verzichtet werden muß. Der „Temps“ sagt, die ganze gegenwärtige „Unordnung“ in Berlin scheine nothwendig, um eine Art Rückkehr von der Insel Elba für den ersten Kanzler des Reiches vorzubereiten. — Das beruht freilich auf völlige Unkenntniß der Verhältnisse.

Von **englischen** Blättern schreibt die „Times“:

„Wenn nur das Schicksal der Schulvorlage auf dem Spiele stände, würden wir geneigt sein, uns zu freuen über das Verschwinden eines Planes, dessen reactionärer Charakter durch des Kaisers antisocialistische Pläne und durch Graf Caprivis Erklärungen, daß die Regierung, wie zur Zeit vor dem Dänenkriege, gegen den Strom schwimmen könnte, verschärft wurde. Nichts könnte für die Zukunft Deutschlands unglücklicher sein, als daß das Herrscherhaus in offenbarer Gegnerschaft mit allen Kräften des Liberalismus gebracht oder bewogen würde, seine Geschichte mit der Orthodoxie protestantischer oder katholischer Färbung zu verknüpfen. Was auch in dem Kampfe gegen die socialistischen und revolutionären Lehren gewonnen werden dürfte, es würde mehr als überwogen werden durch die Gefahr, den unabhängigen Gedanken in die Opposition zu drängen. Es gereicht dem Kaiser zum Lobe, daß er, ehe es zu spät war, entdeckte, wie er in eine schwierige und verwickelte Lage versetzt worden sei.

Die „Morningpost“ beglückwünscht den Kaiser zu der Freimüthigkeit und Promptheit, mit welcher er sich augenscheinlich aus einer Stellung zurückziehe, die mit Vortheil nicht länger behauptet werden könne. Der „Daily Telegraph“ billigt ebenfalls die Wendung in der bisherigen Haltung des Kaisers und schließt, es verlohne sich nicht der Mühe, einen Unterrichts-Kreuzzug problematischer Natur gegen die Feinde der socialen Ordnung zu organisiren, auf die sichere Gefahr hin, gefährliche Spaltungen unter deren Freunden zu säen.

In **Italien** sind die Nachrichten über die preußische Ministerkrisis von den Liberalen, welche die Berathung des Schulgesetzes mit lebhaftem Interesse verfolgten, mit hoher Befriedigung aufgenommen und als Sieg der Geistesfreiheit über den Clericalismus gefeiert worden. Die Clericalen, die schon im Anfang in den weitgehenden Concessionen an die Forderungen des Centrums eine Gefahr für das Zustandekommen des Gesetzes erblickten, beklagen die Ministerkrisis als eine verlorene Schlacht. Von ihren Organen äußert sich bisher ganz kurz nur die „Voce della Verita“, welche diesen Ausgang bei den herrschenden Tendenzen, sowie nach den Reden des Kaisers nicht erwartete und mit den Worten schließt:

„Wenn der Liberalismus wirklich einen solchen Sieg

Stadt-Theater.

Als „**Don Juan**“ debütirte in der Aufführung von Sonnabend voriger Woche Herr **Bartowsky**, der jetzt in Königsberg engagirt ist. Uns ist es um Mozart leid, wenn diese Oper zu solchen Proben herhalten muß, selbst wenn wir einen guten Don Juan darin zu hören und zu sehen bekommen, die Aufführung aber im übrigen die Zeichen des plötzlich ohne eingehende Probe Zusammengerafften an sich trägt, so daß es zur Glückssache wird, wenn die Ensembles noch so gut gehen, wie z. B. vorgestern das Terzett „Gieb Kraft zu dieser Stunde“ (Anna, Elvira, Octavio), das Quartett im 1. Akt, der Freiheitschor. Doch kam es auch dabei vor, daß der Sopran, um Festigkeit zu erzielen, das forte übertrieb. Besonders waren aber die ganz „unmöglich“ gesungenen oder vielmehr kaum überhaupt noch gesungenen Recitative ein Zeichen solcher Plötzlichkeit. Der Herr Kapellmeister machte einige Male schüchterne Versuche, sie zu begleiten, sah aber jedesmal wieder ein, daß er nur die Undeutlichkeit damit deutlicher bemerkbar machen würde. Dann schon lieber Prosa, denn so ist es noch prosaischer.

Fräulein **Mitschiner** sang zum ersten Mal in der Saison statt der Elvira wieder die Anna, und schien auch unter Einfluß eines allzuraschen Wechsels in der Aufgabe zu stehen. Nicht als wenn sie es an einer Note hätte fehlen lassen — wir hatten von ihrer ungewöhnlich lebhaften Widergabe in Rhythmus und Spiel sogar den Eindruck, daß ihr beides sehr gut stehen würde, wenn es das Resultat freier Gestaltungskraft geworden wäre. Von Herrn **Bartowsky** glauben wir nicht, daß er auf die Dauer bei uns Glück haben würde — es mag sein, daß er stimmlich nicht gut disponirt war, denn das eine Mal kamen in der Höhe, seltener in der Mittellage ganz frische, wohlklingende Töne zum Vorschein, allerdings nicht rund und fest, das andere Mal klang die Stimme in Mittellage und Tiefe wieder dumpf und stumpf. Diese Ungleichheit der Leistung machte sich zuweilen in dicht benachbarten Stellen geltend: im Ständchen sogar zwischen dem ersten und zweiten Verse. Die Behandlung des Tempos war freilich in beiden nicht die künstlerisch richtige. Seltsamer Don Juan überdies, vor dem zuletzt jeder der Mitspielenden etwas voraus hat, während er im Stück sie alle soll tyrannisiren, verspotten, verführen und zum Besten haben können! Es unterliegt keinem Zweifel, daß ganz ohne d'Andrade noch jeder Don Juan, den wir hier gehabt haben, besser gewesen ist. Herr **Bartowsky** ließ in Spiel und Declamation, und Auffassung und Geberden Geist und Noblesse durchaus vermissen, so daß für die Kritik kein Anlaß vorliegt, sich länger dabei aufzuhalten. Fräulein **Hoffmann** sang die Elvira — sie hatte für das große Recitativ der Arie „Mich verließ der Undankbare“ viel lebenswahre Energie des Ausdrucks bei vollkommener Beherrschung des Stoffes — wenn es dann in die Arien hineingeht, bedauert man es wiederum, daß die Lyrik des Klanges, wenn man es so nennen darf, ihrer Stimme so wenig beschieden ist.

Referent hörte die Vorstellung bis zu Ende des Ständchens an, was für seine Aufgabe diesmal genügte.

Dr. C. Fuchs.

---

* Die gestrige Vorstellung des Raimund'schen „**Verschwender**“ mit der trefflichen Kreutzer'schen Musik hatte das Haus in allen seinen Theilen gefüllt. Galt es doch zugleich, Herrn Director Rosé, der nach längerer Pause wieder die Bühne betrat, die lebhafte Sympathie auszudrücken, deren er sich bei unserem Publikum erfreut. Alles, was die Partie des Valentin erfordert, gemüthvolle Komik mit dem davon nicht zu trennenden Wiener Dialect und Wärme des Herzens in den ernsteren Momenten, steht Hrn. Rosé, wie wir bereits wissen, vorzüglich zur Verfügung und bewährte sich denn auch gestern wieder bestens. Wir freuen uns, dabei die große Frische constatiren zu können, welche die gestrige Darstellung zeigte. Beifall und Spenden an Blumen und Kränzen wollten nicht enden. Frl. **B. Calliano** (Rosa) secundirte Hrn. Rosé in gutem Humor und lieferte in der 3. Abtheilung eine wirkungsvolle realistische Komik Frl. **Banciu** (Cheristane), Hr. **Maximilian** (Flottwell), Hr **Rub** (Wolf) und Hr. **Pokorny** in der Rolle des Bettlers thaten das Ihrige, um die Vorstellung würdig zu gestalten. Die beiden komischen Episoden des Chevalier Dumont und des alten Weibes wurden von Herrn **Bing** und Frl. **Seebach** unter lebhaftem Beifall gespielt. Die Scenen in der Familie Holzwurm im 3. Theil erregten viele Heiterkeit.

Wie schon sonst, war der zweite Akt des Stückes zur Einlage eines Concerts benutzt. Frl. **v. Sanden** sang einen italienischen Walzer von Gelli mit großer Bravour und saubester Coloratur, Frl. **Brackenhammer** erntete mit einem Bahms'schen Liede, Frl **Drucker** mit einer Arie aus „Mignon“ von Thomas. Herr **Düsing** mit Schumanns „Grenadieren“ vielen Beifall. Auch Hrn. **Pezoldt** wurde für ein sentimentales Lied von Gumbert und Hrn. **Klein** für ein mit großer Lebendigkeit vorgetragenes Couplet aus dem „Feldprediger“ lebhaft applaudirt.

über den Monarchen, die Regierung und die Parlamentsmehrheit davongetragen hat, so ist dies eine neue Enttäuschung für diejenigen, welche die Welt retten zu können glauben mit gewissen Conventionalismen, die auf den politischen und socialen Einrichtungen errichtet sind."

Die Antisemitendebatte im Abgeordnetenhause.

Die Verhandlungen des Abgeordnetenhauses am vorigen Sonnabend in Sachen des Kantener Knabenmordes bilden auch ein charakteristisches Merkmal der Lage. Die Angriffe gegen den Justizminister, welche die Abgg. v. **Wackerbarth** und Stöcker vom Zaune brachen, bewiesen nicht nur die tiefgehende Enttäuschung, welche die Conservativen in dem gegenwärtigen Zeitpunkte erfüllt, sondern rücken auch die Stellung der Conservativen zu dem Antisemitismus in das hellste Licht. Fürwahr, der Abg. Rickert hatte vollkommen recht, wenn er sagte, daß eine derartige antisemitische Rede, wie der Abg. v. Wackerbarth sie gehalten hat, noch niemals in den Räumen des Abgeordnetenhauses vorgekommen ist. Selbst die Antisemiten im Reichstag haben so etwas noch nicht geleistet. Die Conservativen im vereinigten Landtag von 1847 bei Gelegenheit des Judengesetzes waren wahre Muster von Humanität und Toleranz gegen diesen conservativen Junker, der seine Kenntniß nur aus der ganz gewöhnlichen antisemitischen Hetzliteratur erworben hat. Festgenagelt aber muß es besonders werden, daß von der ganzen conservativen Seite auch nicht ein einziges Wort des Widerspruchs kam, daß sogar Herr **Kröcher** und indirect auch Simon v. **Zastrow** die Ausführungen der conservativen Redner **billigten**.

Herr v. Wackerbarth ist Abgeordneter für Sorau, Rittergutsbesitzer und Rittmeister a. D. Er war bei der letzten Landtagswahl Cartellcandidat. Im Reichstag vertritt den Wahlkreis der freisinnige Abgeordnete Kuno Jeschke. Es ist wohl unzweifelhaft, daß Hr. v. Wackerbarth bei den nächsten Wahlen, da von der Aufrechterhaltung des Cartells in diesem Wahlkreis nach den letzten Vorgängen keine Rede mehr sein kann, nicht mehr wiedergewählt wird. Man kann ihm für seine Offenheit nur dankbar sein. Er hat das Herz der Conservativen enthüllt.

„Verantwortliche" Zeitungs-Colporteure.

In München erhielten nach einer Meldung der „Frankf. Ztg." mehrere Colporteure, welche die beschlagnahmte Nummer eines dortigen Lokalblattes „Ratschkathl" ausgetragen hatten, Strafmandate. Das Amtsgericht hob jedoch nun auf Berufung die Strafe wieder auf, nachdem und weil die Colporteure nachgewiesen hatten, daß sie die Blätter nur an Abonnenten gebracht. Nur gegen einen Colporteur war schon früher Verurtheilung erfolgt, weil er diese Einrede nicht geltend machen konnte. Bei dieser Verurtheilung war ausgesprochen worden, daß Colporteure verpflichtet seien, vor Verschleiß einer Zeitung sich von deren Inhalt zu überzeugen und denselben auf seine Strafbarkeit zu prüfen. Diese Anschauung hielt der Amtsanwalt auch aufrecht, obwohl er im übrigen Freisprechung beantragte.

Den Colporteur hat bisher jedermann für einen mechanischen Verbreiter gehalten, der des Lesens nicht gerade kundig zu sein brauchte, vielleicht manchmal mit dem Lesen sich auch schwer gethan hätte. Geht man auf die oben erwähnte Rechtsanschauung ein, so darf man nicht mehr halbwüchsige Jungen, schulpflichtige Mädchen, alte Frauen, invalide Dienstmänner zu Colporteuren nehmen, sondern muß von ihnen einen Befähigungsnachweis verlangen, der sich mindestens auf bestandenen juristischen Staatsconcurs stützt. S'ist unglaublich!

Die Nachwahl in Mecklenburg-Strelitz.

Im Wahlkreise Mecklenburg-Strelitz sind, wie dem B. Tagebl. telegraphisch gemeldet wird, bei der gestrigen Reichstagsnachwahl bis jetzt für den freisinnigen Candidaten Wilbrandt 5680, für den conservativen Grafen Schwerin 5237, für den Socialdemokraten 2133 Stimmen gezählt. Eine Stichwahl zwischen Wilbrandt und Graf Schwerin ist wohl unzweifelhaft. Im Jahre 1890 wurden im ersten Wahlgang für den Freisinn 5005, für die conservative Partei 6864, für den nationalliberalen Candidaten 2000, für die Socialdemokratie 1687 Stimmen abgegeben. Diesmal gingen die Nationalliberalen von vornherein mit den Freisinnigen zusammen. Von conservativer Seite sind gewaltige Anstrengungen gemacht worden, um den in der Stichwahl eroberten Kreis zu behaupten. Ebenso entfalteten die Socialdemokraten eine umfassende Agitation. Der Erfolg beider Parteien steht zu den aufgewandten Mitteln in einem bemerkenswerthen Mißverhältniß. Die Freisinnigen dürfen hoffen, im zweiten Wahlgang den Sieg zu gewinnen.

In der italienischen Deputirtenkammer

fragte am Sonnabend der Abgeordnete Prinetti die Regierung, ob das Gerücht sich bestätige, daß der Investitur-Ferman Abbas Paschas noch die Jurisdiction in **Massaua** umfasse, und welche Vorbehalte im entsprechenden Falle die italienische Regierung mache oder beabsichtige. Der Ministerpräsident di Rudini erwiderte, er kenne den Ferman noch nicht und sei daher nicht im Stande, sich darüber zu äußern. Prinetti nahm die Antwort des Ministerpräsidenten zur Kenntniß und empfahl der Regierung Wachsamkeit. Die Kammer begann alsdann die Berathung des Eisenbahnentwurfs.

Die Zusammenkunft der französischen und russischen Flotte vor Athen.

Wie man aus Athen schreibt, erscheint es noch nicht aufgeklärt, ob die Zusammenkunft der französischen Escadre mit russischen Schiffen im Piräus eine gesuchte oder zufällige war. Für letzteres würde die Wahrscheinlichkeit sprechen, daß Rußland gewiß mehr und bessere Schiffe gesendet hätte, wenn eine imponirende Demonstration geplant gewesen wäre. Jedenfalls habe man sich aber beiderseits bemüht, dieses Zusammentreffen zu fructificiren, die russisch-französische Verbrüderung in das hellste Licht zu setzen und Griechenland als stillen Compagnon derselben erscheinen zu lassen. Es müsse jedoch constatirt werden, daß griechischerseits nicht geschehen ist, um dieses Bestreben zu unterstützen. Die griechische Escadre-Commandant gab den fremden Admiralen ein Mahl in Erwiderung der russischer- und französischerseits veranstalteten Festlichkeiten und überdies stattete die königliche Familie der französischen Escadre einen Besuch ab, was übrigens jedesmal geschieht, falls an den König eine Einladung zum Besuche ergeht. Unter sich jedoch veranstalteten Russen und Franzosen fast jeden Tag mehr oder minder lärmende Kundgebungen, die aber auf die Griechen nicht den geringsten Eindruck machten. Die Athener Blätter verzeichneten alles die beiden Escadres Betreffende, aber ohne irgend die geringste politische Betrachtung daran zu knüpfen. Zum Schlusse verdient die außerordentliche Taktlosigkeit verzeichnet zu werden, daß französische Matrosen die königliche Familie, als sie zum Besuche der Escadre fuhr, mit dem Rufe „Vive Delyannis" begrüßten.

Negeraufstand in Portugiesisch-Ostafrika.

Eine Meldung des „Reuter'schen Bureaus" aus Mozambique vom 19. März zufolge besagen dort eingegangene Nachrichten aus Quilimane, sechstausend Neger, welche sich an den Ufern des Quilimane-Flusses gesammelt hätten, bedrohten die Stadt mit einem Angriff. Sämmtliche Einwohner der letzteren seien durch die portugiesischen Behörden, welche jeden Augenblick des Angriffs gewärtig seien, mit Waffen versehen worden. Der Gouverneur Lopez Andrade, der sich zur Zeit in Quilimane befindet, leite die zur Vertheidigung der Stadt erforderlichen Maßnahmen. Auf Anordnung des Gouverneurs geht das Kanonenboot „Liberal" morgen mit hundert portugiesischen Soldaten an Bord nach dem Quilimane ab.

Abgeordnetenhaus.

36. Sitzung vom 19. März.

Dritte Berathung des Etats. Etat der Justizverwaltung.

Abg. **v. Wackerbarth** (cons.): Bei der zweiten Berathung hat Herr Rickert gesagt, daß Jeder frei seine Meinung sagen solle. Das ist ein Wort zur rechten Zeit. Ich bin auch der Meinung, daß Jeder frei seine Meinung zur Judenfrage sagen und nicht stumm wie ein Sklave zusehen soll, wie der Einfluß des Judenthums wächst. Wenn das Volk seine Meinung offen bekennt, dann wird sich zeigen, daß Millionen deutscher Männer noch nicht von dem jüdischen Einfluß angekränkelt sind. Redner verweist dann auf den Kantener Mord. Es habe sich herausgestellt, daß bei der ersten Untersuchung wohl nicht alles in Ordnung war. Das hat auch der Minister nicht ganz zurückgewiesen. Das Judenthum ist aber geschäftig gewesen, sobald der Verdacht auftauchte, daß ein Jude der Mörder sein könnte. Die gesammte Rabinerpresse hat Herrn Rickert zugestimmt, als er die Ritualmorde als mittelalterliche Märchen bezeichnet. Die Erklärung des Ministers, daß der Schnitt kein Schächtschnitt gewesen, ist von der linken Seite mit lebhaftem „Hört!" aufgenommen worden. Es steht jedenfalls fest, daß dem Knaben das Blut entzogen worden ist, ohne daß man hat ermitteln können, wo das Blut geblieben ist. Es sind viele Fälle festgestellt, in denen es sich ähnlich verhalten hat, es blieben diese Fälle aber alle in geheimnißvolles Dunkel gehüllt. (Zuruf links.) Dagegen ist Stöcker ja der reine Waisenknabe. Der Fall fordert zu einem Vergleich heraus. Buschoff wird freigelassen, weil kein Fluchtversuchverdacht vorliegt, dem ehrenhaften Kaufmann Paasch dagegen, welcher von China hierher gekommen ist, um Thatsachen der Entscheidung des Gerichts zu unterbreiten, zum Besten des Vaterlandes, sperrt man wegen des Fluchtverdachts ein, ohne daß ein anderes Verhör mit ihm vorgenommen wurde, als über die Feststellung seiner Personalien. Die Ritualmorde, das will ich zugeben, passen nicht in das 19. Jahrhundert, sie paßten auch nicht in frühere Jahrhunderte, aber trotzdem haben sie stattgefunden. Herr Rickert erklärte, daß in Corfu Christen verurtheilt seien. Das ist nicht richtig. Ich habe an den Oberbürgermeister von Corfu geschrieben, der mir eine Zeitung übersendet, welche, obgleich unter jüdischem Einfluß stehend, anders berichtet, als der „jüdische" Redner Rickert. (Große Heiterkeit.) Sie sehen, wie man im Auslande die Anwaltschaft für das Judenthum auffaßt. Redner beruft sich auf verschiedene Gelehrte, welche über die Ritualmorde geschrieben haben, darunter auch de Lagarde, Wahrmund und Rohling. Herrn Rickerts Quellen seien gar nicht maßgebend. Redner verweist darauf, daß ihm die Berichte über 80 Blutmorde vorliegen, bei denen das Opfer blutleer gefunden wurde, ohne daß man den Thäter entdeckte. Immer würden zu solchen Gelegenheiten von den Rabbinern Geldsammlungen veranstaltet, wozu weiß ich nicht. Ich richte an die Regierung die Frage, ob sie in der Lage ist, Kenntniß zu erhalten von dem, was in der Talmudschule gelehrt wird. Nach dem Talmud geht das Vermögen in die Hände der Juden über, welche das Volk dem Christenthnm entfremden. Es giebt Millionen Männer, welche es für eine große Ehre halten, das deutsche Volk gegen das jüdische zu vertheidigen. (Beifall rechts, Zischen links.)

Justizminister **v. Schelling**: Ich verstehe nicht, weshalb der Vorredner den Fall Buschoff hier bei der dritten Lesung des Etats noch einmal zur Sprache bringt. (Sehr richtig! links.) Er selbst kann doch keinen anderen Zweck haben, als den, daß der Mörder bestraft werde. Der Verdächtige ist in Haft genommen, der objective Thatbestand ist festgestellt und über die einschlägigen Fragen schweben gegenwärtig Verhandlungen mit Sachverständigen. Die Beschlußfassung in dieser Sache wird in der ersten Hälfte des April erfolgen. Auf die Einzelheiten der Untersuchung einzugehen, muß ich mir versagen. (Sehr richtig! links.) Ich will an den Ausführungen des Vorredners keine Kritik üben, denn ich sehe mich mit Rücksicht auf die Selbstständigkeit der Gerichte verhindert, demselben auf das betretene Gebiet zu folgen. (Sehr richtig! links.) Ich habe keine Veranlassung, meinen Ausführungen in der zweiten Lesung irgend etwas hinzuzufügen. (Beifall links.)

Abg. **Lehmann** (Centr.) muß ebenfalls sein Erstaunen darüber ausdrücken, daß derartige Fälle hier noch einmal zur Sprache gebracht werden, während die gerichtliche Untersuchung noch schwebt. Ich bedauere den Vorwurf, der hier den Gerichten gemacht wird, daß in Fällen, in denen es sich um Juden handle, nachsichtiger verfahren werde, als in anderen Fällen, und ich bestreite, daß dies die Ansicht der öffentlichen Meinung ist. Die Richter am Rhein besitzen das höchste Vertrauen in der Bevölkerung und verdienen auch dasselbe. Man soll doch den Beunruhigungsbacillus nicht auch auf die Rechtspflege übertragen. (Beifall.)

Abg. **Stöcker** (cons.) protestirt dagegen, daß man für die Richter eine gewißermaßen sakrosankte Stellung in Anspruch nimmt. Die Richter unterliegen der öffentlichen Kritik ebenso, wie jeder andere Beamte. Redner erwähnte der Fälle des Amtsrichters Kornegker und der Verhandlung des Prozesses gegen einen freisinnigen Redacteur wegen Beleidigung Stöckers. Ganz unschuldige kleine Notizen in einer Zeitung, sobald sie Juden betreffen, werden vom Staatsanwalt amtlich verfolgt, wenn diese Notizen angebliche Beleidigungen enthalten. Man erkläre doch alle diese Fälle, dann werden wir glauben, daß es nur mouches volantes in unseren Augen sind.

Geh. Rath **Lukas** erörtert den Fall Paasch. Es handle sich dabei um einen Mann, der schlimme Beleidigungen gegen deutsche Behörden erhoben hat und in Deutschland ein Domicil nicht hatte. Es lag Fluchtverdacht vor, der erst fortfiel, als Paasch eine Caution von 10,000 Mk. stellte, worauf er aus der Haft entlassen ist. Gegen den Vorwurf der Parteilichkeit gegenüber den Richtern muß Verwahrung eingelegt werden.

Abg. **Enneccerus** (nat.-lib.) bedauert die Ausführungen Stöckers und Wackerbarths, wodurch die Grundlagen des Rechtsbewußtseins unseres Volkes erschüttert werden.

Abg. **Rickert**: Ich bedauere es, daß wir uns bei unserer Geschäftslage noch genauer auf solche Sachen einlassen müssen. Das Thema über die Ritualmorde könnten wir wirklich in einer besonderen Abendsitzung behandeln. (Lachen rechts.) Dann hätte ich diejenigen antisemitischen Werke (Antisemiten-Katechismus) mitgebracht, aus denen Freiherr v. Wackerbarth seine Kenntniß hat. Der conservativen Partei scheinen die Herren v. Wackerbarth und Stöcker aus dem Herzen gesprochen zu haben. Nachdem Herr v. Wackerbarth aber eine Rede gehalten hat, wie sie in diesen Räumen in so antisemitischem Geiste noch **niemals** gehalten worden ist, da verschwindet das Interesse für Herrn Stöcker sehr stark bei uns. Ich weiß nicht, ob zwischen jenem und diesem das Verhältniß zwischen Lehrer und Schüler besteht. (Heiterkeit.) Der Stern des Abg. Stöcker ist im Erbleichen, Freiherr v. Wackerbarth ist die Sonne, die neu aufgeht. (Heiterkeit.) Er wird leisten in öffentlichen Versammlungen, was Herr Stöcker geleistet hat, ja, er wird ihn noch überflügeln. Denn er ist consequent. Herr Stöcker tritt schüchtern vor dem Gedanken des Ritualmordes zurück. Herr v. Wackerbarth aber ist muthig, bei ihm kann Herr Stöcker in die Lehre gehen, er nimmt sein Material aus den finstersten Jahrhunderten und tritt offen mit seiner Ansicht über die Ritualmorde hervor. — Die conservative Partei hat bei der zweiten Lesung geschwiegen, sie hat heute geschwiegen; sie hat ruhig hingenommen die Angriffe auf die preußische Justizverwaltung, wie sie in diesem Hause noch niemals erhoben worden sind, und welche Herr v. Schelling, der den Conservativen doch näher steht als uns, entschieden zurückgewiesen hat. Wie denken die Richter in der conservativen Partei darüber? Hr. Stöcker hat angefangen mit dem Satz, daß es ihm ferngelegen habe, die Justizverwaltung anzugreifen, und dann geht er frank und frei dazu über, den Beweis zu liefern, wie befangen die Justizverwaltung sei, und daß Thatsachen vorkommen, welche der preußischen Justiz nicht zur Ehre gereichen. (Sehr richtig!) So macht er es immer. Er fängt an mit der Liebe, welche die ganze Menschheit umfaßt, und dann kommen die Zangen, mit denen er kneift. (Sehr gut, links, Lachen rechts.) Das ist das Christenthum, welches den Haß predigt. (Lebhafter Beifall links.) Halten Sie noch oft solche Reden, Sie werden die Grundlagen erschüttern, auf dem Thron und Kirche stehen, Sie werden blutige Köpfe machen, die Massen aufreizen, und dann wird nicht Hr. Stöcker noch Hr. v. Wackerbarth an der Spitze der Bewegung stehen, sondern andere Leute und Sie werden dann sehen, daß das die Ernte der Saat, die sie gesäet. (Lebhafter Beifall links.) Hr. Stöcker hätte doch in der gegenwärtigen Situation am allerwenigsten Ursache, mit diesem Brustton von der öffentlichen Meinung über das Schulgesetz zu sprechen. Die „Kreuzztg." klagt ja selber, daß auch evangelische Geistliche öffentlich gegen dasselbe agitiren, und die Erfahrungen bei der letzten Reichstagswahl in Sachsen sollten den Herrn doch erst recht über die Thatsachen belehren. Trotz Stöcker und seinem Freunde Liebermann v. Sonnenberg, trotz aller Versammlungen mit diesen haben es die Antisemiten auf ganze 2000 und einige Stimmen gebracht. (Hört, hört.) Etwas mehr Bescheidenheit, die Sie den Juden immer anempfehlen, würde Ihnen Hr. Stöcker und Ihren Genossen sehr dienlich sein. (Beifall links.) Hr. Stöcker bestreitet, daß er den Richterstand in der zweiten Lesung des Etats verdächtigt hat — nun, wie sind denn seine Aeußerungen anders aufzufassen, als daß er andeutet, man ließe die Schuldigen laufen und sähe durch die Finger! Was bedeutet das anders als eine Verdächtigung der Justiz? (Sehr wahr! links, Unruhe rechts.) Herr Stöcker sagte dann, daß in der öffentlichen Meinung die Ansicht entstehe, daß bei jüdischen Angelegenheiten die Dinge nachsichtiger von der Justizverwaltung behandelt werden. Herr Stöcker, heißt das nicht die Justiz angreifen? (Sehr gut! links.) Das ist aber seine Methode, das ist seine Praxis der christlichen Liebe. (Unruhe rechts.) Ich selbst habe in keiner Weise über den Prozeß Buschoff mir ein Urtheil erlaubt, ich kenne den Fall in den Einzelheiten nicht, kenne die Personen nicht, das sage ich auch dem Collegen Lehmann, der vorhin Unrichtiges über uns behauptet hat, ich habe nur das Wort genommen, weil es mich tief empört hat, daß eine gewisse Presse und gewisse Herren durch Volksversammlungen und Petitionen auf die Rechtspflege einen Druck auszuüben gewagt haben. Ist es denn ein Wunder, daß das Volk dazu übergeht, den Justizminister für bestechlich zu halten? (Hört! hört! links.) Man lese nur die „Neue deutsche Zeitung", jenes Jammerblatt, welches sich nicht entblödet hat, auch in Bezug auf mich die schon im Jahre 1884 zu Wahlzwecken veröffentlichten Briefe abzudrucken, die ich angeblich geschrieben haben soll und die nach dem eigenen Geständniß des Verfassers vollständig aus der Luft gegriffen sind. (Hört! hört! links.) — „Das Volk" des Herrn Stöcker hat sich nicht geschämt, diese Lügen auch abzudrucken. Aber so viel ich weiß, ist bis jetzt in diesen Blättern noch kein Wort der Berichtigung! Ich verschmähe jedes Wort der Berichtigung gegen solche Blätter. Mir sind sie zu elend und zu schlecht, um sie einer Berichtigung zu würdigen. Ich bin ein unabhängiger Mann, ich habe keine amtliche, officielle Ehre zu vertheidigen und brauche meine Privatehre gegen solche Jammerblätter nicht zu schützen. Sie können meinen Namen in den Schmutz ziehen, so viel sie wollen. (Lebhafter Beifall links.) Ich bin ja in guter Gesellschaft dabei. Dasselbe Blatt hat in einem Artikel vom 9. Februar gesagt, daß der Justizminister dort, wo jüdische Interessen im Spiel stehen, es mit den Thatsachen nicht genau nimmt, daß er die Thatsachen in unerhörter Art verdreht. Es wird sogar angedeutet, daß Buschoff „mit Hilfe klingender Gründe" freigemacht werden solle. (Hört! hört! links. Unruhe rechts. Abg. Stöcker lacht.) Herr Stöcker amüsirt sich. (Heiterkeit links.) Sie hätten allen Grund, in sich zu gehen (Sehr richtig! links) und zu erkennen, daß das verwerflich ist. (Sehr richtig! links.) Herr v. Wackerbarth hat gemeint, ich wollte oder „sollte" den Fall Buschoff zur Sprache bringen; was soll das bedeuten? (Unruhe rechts.) Warum kommt Herr v. Wackerbarth denn nicht mit der Sprache heraus? Geniren Sie sich nicht. Ich fordere Herrn v. Wackerbarth auf, zu sagen, was er damit gemeint hat. (Zurufe rechts: Fraction! — Lachen links.) So weit sind wir Gott sei Dank in der Fraction, daß wir nicht nöthig haben, über solche Dinge uns zu besprechen. (Beifall links.) Wir würden das für eine unnütze Komödie halten. Die „Neue Deutsche Zeitung" drückt das deutlicher aus, sie sagt, daß ich bei dem ganzen Verdunkelungsprozeß als Beauftragter der bei dem Verdunkelungsprozeß betheiligten Rabbiner gehandelt habe. (Stürmisches Lachen links.) Ohne solche schmählichen Verdächtigungen kann diese Art nicht leben! (Sehr gut! links.) Ich habe von keinem einzigen Rabbiner eine Aufforderung bekommen, ich habe nicht einmal im Einverständniß mit der Fraction gesprochen. Im Parlament ist es nicht gestattet, daß man derartig feine Angriffe macht, ohne eine Erklärung zu geben. (Lebhafter Beifall links, Lärm rechts.) Wenn Herr v. Wackerbarth mich durch einen Mann in Corfu als israelitischen Redner bezeichnen läßt und damit Ihre Heiterkeit erregt, so gönne ich Ihnen dieselbe. Es ist noch nicht lange her, daß die „Dresdener Nachrichten" immer nur von den Juden Bamberger, Lasker und Rickert sprachen. (Heiterkeit links.) Ich halte es für keine Schande, ein Jude zu sein. (Beifall links.) Mein Christenthum zeigt sich nicht in der Verfolgungssucht gegen die Juden, sondern in der Respectirung ihrer Rechte als meiner Mitbürger und menschlichen Brüder. (Lebhafter Beifall links.) Nun den Ritualmord! Es ist ein niederdrückendes Gefühl, daß ich am Ende des 19. Jahrhunderts ein Wort hier in diesem Hause darüber verlieren muß, daß ein Mitglied der stärkten Fraction des Hauses es gewagt hat, mit solchen albernen Märchen zu kommen, aus Zeiten, die weit hinter uns liegen. Ich kann nur bedauern, daß ein Volksvertreter aus solchen Quellen wie Paasch schöpft. (Beifall links.) Schon 1834 hat der Oberstaatsanwalt in Düsseldorf, als es sich auch um einen angeblichen Ritualmord handelte, die Behauptung, daß christliche Kinder von Juden ermordet werden, als ein albernes Märchen und einen aus der Barbarei früherer Jahrhunderte kommenden Aberglauben bezeichnet, der zu groben Gewaltthätigkeiten geführt habe. (Hört! hört! links.) Da haben Sie einen Beweis dafür, wie gefährlich es ist, mit derartigen albernen Märchen dem Volke zu kommen. Wenn Millionen draußen im Lande hier Abgeordnete mit der Autorität des Volksvertreters solche Dinge vorbringen hören, muß dann nicht Haß und Ingrimm in ihre Herzen gesäet werden? (Sehr richtig! links.) Dann sind die Folgen Fenstereinwerfen, Vernichtung des Eigenthums uud schließlich blutige Köpfe. (Sehr wahr! links. Unruhe rechts.) Ich wundere mich, daß aus der großen conservativen Partei, welche die Führung im Hause beansprucht, niemand gegen derartige Dinge protestirt hat. (Beifall links. Lachen rechts.) Auf Rohling beruft sich Herr v. Wackerbarth. Delitzsch, ein Professor der evangelischen Theologie, hat Rohling nachgewiesen, daß er gelogen, tendenziös dargestellt, falsch übersetzt und gewissenlos gehandelt hat (Hört! hört! links), noch dazu in einem gerichtlichen Verfahren. Dieser Rohling, den Sie als Autorität anführen, hat unsere Reformatoren Luther, Calvin und Zwingli Schurken genannt, die persönliche Sittlichkeit nicht besaßen. (Lebhafte Bewegung links, hört! hört!) Das ist die Autorität des Frhrn. v. Wackerbarth. In der Petitionscommission des Reichstages hat der Commissar des Reichsjustizamtes eine Petition, welche die Regierung auch zur Unterstützung des Talmuds mit Bezug auf seine Moral aufforderte, als schlechten Witz bezeichnet. (Heiterkeit links.) Auf dieser Höhe stehen allerdings solche Angriffe gegen die Juden, auch der, daß die Juden die Christen als Thiere ansehen, denen man das Blut abzapfen dürfe. Wenn Hr. Wackerbarth erklärt, daß er die Judenfrage auf die Tagesordnung der nächsten Wahlen stellen will, so habe ich nichts dagegen. „Volksschulgesetz und Judenfrage!" das wäre ein ganz vorzügliches Wahlprogramm. (Lebhafte Zustimmung links.) Wir acceptiren die Entscheidung des preußischen Volkes darüber, ob man die Juden als gleichberechtigte Staatsbürger gegen derartige Angriffe schützen soll. Ich habe die Hoffnung, daß in dem preußischen Volk noch etwas von dem Geiste des „alten Fritz" lebt, der aussprach: Jesus war ein Jude — wir verbrennen die Juden, Jesus predigte eine gute Sittenlehre, wir ahmen sie nicht nach! (Hört! hört! links und Beifall.) Ein wahres, schönes Wort! Wir haben eine gute christliche Moral, aber diejenigen, welche mit solchen Waffen gegen ihre gleichberechtigten Staatsbürger kämpfen, das sind keine Christen (Lärm rechts), das sind keine Vertreter der christlichen Moral, sondern einer solchen, die Recht, Vaterland und Dynastie an den Abgrund bringt. (Lebhafter Beifall links und bei den Nationalliberalen. Zischen rechts.)

Minister **Herrfurth** legt dar, daß die Ausgaben für Berliner Criminalbeamte aus den etatsmäßig für Berlin bewilligten Mitteln gemacht werden. Die Synagogen-Gemeinde in Kanten habe die Mittel offerirt, um die Ermittelung des Mörders zu ermöglichen. Darauf ist die Entsendung eines Criminal-Commissars erfolgt, für den später, mit Rücksicht auf die Besonderheit des Falles, erhöhte Diäten mit meiner Bewilligung gezahlt sind.

Abg. **Simon von Zastrow** (cons.): Hr. Rickert verlangte von uns, daß jemand aus unserer Fraction gegen Herrn Stöcker's Aeußerungen protestirte. In einer solchen ernsten Zeit haben wir Conservativen allen Grund einig zu sein. Was wir als Conservativen über die Justizverwaltung für eine Ansicht haben, das auszusprechen dazu braucht uns Herr Rickert nicht erst aufzufordern. (Abg. Rickert: Welche haben Sie denn?) Wir haben natürlich volles Vertrauen zur Justizverwaltung im allgemeinen, können es aber dem einzelnen Mitglied nicht verwehren, Beschwerden über einzelne Fälle vorzubringen.

Abg. **Virchow**: Wenn die Conservativen Hrn. Stöcker unter sich dulden, müssen sie auch die Verantwortung für Hrn. Stöckers Verfahren übernehmen. Sie lassen sich von Hrn. Stöcker zu allerlei Kunststücken gebrauchen, die gegen die Justizverwaltung gerichtet sind. Bei Hrn. Stöcker sind wir das ja gewohnt, sein innerer Mensch ist gerade nicht sehr feinfühlig. Die Herren von der conservativen Partei sehen den Antisemitismus anscheinend nicht als etwas Schlimmes an. Als Herr Rickert die Schrecken dieser Bewegung schilderte, lachten die Herren, Herr Stöcker machte ein Gesicht, daß ich lebhaft bedauerte, keinen photographischen Apparat bei mir zu haben, um dieses Gesicht für die Nachwelt zu fixiren. (Heiterkeit.) Hr. Stöcker konnte sich nicht enthalten, dem verstorbenen Gerichtspräsidenten Lütz Vorwürfe zu machen. Damals hat sich Hr. Stöcker bewußt mit der Wahrheit in Conflict gesetzt. Solche Angriffe gegen die Justiz pflegten nur in den Zeiten zu erfolgen, wo unmittelbar darauf eine Revolution stattfand. (Heiterkeit rechts.) Wie kann man über solche Dinge lachen? Man lacht nicht darüber, man schämt sich. (Beifall links. Große Unruhe rechts.) Es liegt System in Ihrem Treiben, Sie hoffen mit diesen Aufhetzungen bei der großen Masse Erfolg zu erzielen. (Vicepräsident v. **Heeremann** erklärt den Ausdruck Aufhetzung mit Bezug auf die conservative Partei für unzulässig.) Dabei steht fest, daß Hrn. Stöckers Beliebtheit immer mehr abgenommen hat. Wie Sie einen solchen Grad von Verblendung haben können, daß Sie glauben, in Abg. Stöcker eine besondere Stütze zu haben, ist mir unbegreiflich. Wenn Sie vielleicht glauben, bei den nächsten Wahlen mit diesen Mitteln Erfolge zu erzielen, so muß ich sagen, daß das Mittel nicht ziehen wird.

Abg. **v. Wackerbarth**: Ich hätte es mit Freuden begrüßt, wenn die Antwort des Minister des Innern schon in der zweiten Lesung erfolgt wäre. Wenn ich hier die Meinung von anerkannten Autoritäten über Ritualmorde vorgebracht habe, so konnte ich dabei die Absicht nicht haben, die Geschworenen oder das Gericht zu beeinflussen. Ich habe nur im eigenen Namen ganz objective Betrachtungen vorgetragen.

Abg. **Rickert**: Nachdem der Abg. Frhr. v. Wackerbarth erklärt hat, daß er nur seine eigenen objectiven Betrachtungen kundgegeben habe — objective Betrachtungen nennt er es, wenn er den Juden eine Moral zuschiebt, nach welcher sie den Christen, wie den Thieren, das Blut abzapfen können! — habe ich keine Veranlassung ihm noch etwas zu erwidern; solche Bedeutung hat er für mich nicht. Ich will auch nur constatiren, daß kein einziger Redner aus der conservativen Partei es hat über sich gewinnen können gegen die Ausführungen der Abgg. Stöcker und v. Wackerbarth zu protestiren. Diese beiden Herren bleiben Ihnen an den Rockschößen hängen und wir nehmen das Programm: Schulgesetz und Judenfrage an, um mit Ihnen darum bei nächsten Wahlen zu kämpfen. (Lebh. Beifall links, Zischen rechts.)

Abg. **Stöcker** (cons.): Was Hr. Virchow vorgelesen hat, rührt aus einer Broschüre her; in dem Erkenntniß stehen die Dinge ganz anders. Herr Rechtsanwolt Sello, dessen Autorität Hr. Virchow anerkennen wird, hat gesagt, man könne Hrn. Stöcker aus jenem Eide keinen Vorwurf machen. Was er über meine Versammlungen sagt, weiß er aus der fortschrittlichen Presse, die bekanntlich niemals die Wahrheit sagt. Hr. Virchow, kümmern Sie sich um Trichinen, davon verstehen Sie etwas, aber nicht um Politik. (Große Heiterkeit.)

Abg. **v. Kröcher** (cons.): Herr Stöcker hat, wie alle Menschen, seine Schwächen. Zwei Verdienste aber hat er: er hat den Muth gehabt, in Berlin zuerst aufzutreten gegen die Socialdemokraten, und er ist der einzige gewesen, der gegen Fortschritt und Socialdemokratie Erfolge aufzuweisen hat. Daß wir einen solchen Mann nicht von uns abschütteln werden, werden Sie doch begreiflich finden. Einen solchen Selbstmord begehen wir nicht. (Lebhafter Beifall.)

Nach einigen weiteren Erörterungen zwischen den Abgg. **Virchow** und **Stöcker** über die Frage, ob der Anhang Stöckers in Berlin zurückgegangen ist oder nicht, wird dieser Gegenstand verlassen und der Justizetat bewilligt.

Es folgt der Etat des **Ministeriums des Innern.**

Abg. **Schreiber-Nordhausen** (freiconf.) wünscht eine Aenderung des Aufruhrgesetzes dahin, daß für Schäden

aus Straßenexcessen in erster Linie der Kreis, in zweiter Linie der Staat ersatzpflichtig gemacht werde.

Minister **Herrfurth**: Ich gebe zu, daß das Gesetz veränderungs- und verbesserungsfähig ist. Zweifelhaft ist, ob die Zustimmung der Häuser des Landtages zu einer Aenderung oder Aufhebung des Gesetzes zu gewinnen ist. Aus diesem Grunde trage ich Bedenken, irgend etwas nach dieser Richtung hin in Aussicht zu stellen.

Hierauf vertagt sich das Haus bis Abends 8 Uhr.

---

37. Sitzung vom 19. März, Abends 8 Uhr.

Fortsetzung der dritten Berathung des **Etats**.

Beim Etat der landwirthschaftlichen Verwaltung sagt auf eine Anregung des Abg. **v. Zedlitz-Neukirch** Minister **v. Heyden** zu, daß die Regierung auf die Verbesserung der Lehrer an landwirthschaftlichen Schulen thunlichst Bedacht nehmen werde.

Beim **Cultusetat** kommt Abg. **Vopelius** auf die Kundgebung der Bonner Studentenverbindungen gegen die Ueberwachung der Collegienfrequenz und die Verkürzung der Ferien zurück. Er führt aus, daß allerdings die neue Ferienordnung die Studenten erheblich benachtheilige.

Geh. Rath **Althoff**: Die Aufenthaltsverpflichtung der Studenten am Universitätsorte während des Semesters unterliegt rechtlich nicht dem geringsten Zweifel. In neuerer Zeit aber haben sich die Fälle gehäuft, in welchen die an einer Universität immatriculirten Studenten derselben Semester hindurch vollständig ferngeblieben sind, an anderen Orten ihr Dienstjahr absolvirt oder akademische Institute besucht haben. Schon im Sommer 1890 ist mit Bezug hierauf ein Rescript des Cultusministerr an die akademischen Disciplinar-Behörden ergangen, wodurch eine Controle des Aufenthalts der Studirenden verfügt wurde. Die Reform der Ferienordnung ist bis zur Stunde noch in der Schwebe. Ein Angriff auf die akademische Freiheit kommt hier nirgends in Frage.

Abg. **Virchow** wünscht Auskunft über die Thätigkeit und gegenwärtige Zusammensetzung der Landeskunst-Commission.

Geh. Rath **Jordan** erwidert, daß bei eiligen Entscheidungen über den Ankauf von Gemälden und sonstigen Kunstwerken die in Berlin wohnenden Mitglieder dieser Commission vom Minister zum Gutachten aufgefordert werden und daß in Ausnahmefällen auch auf das Gutachten einzelner Sachverständiger Entscheidung getroffen wird.

Abg. **Reichensperger** (Centr.) hat zum Cultusetat folgenden Antrag eingebracht: In das Kapitel „Katholische Geistliche und Kirchen" den Vermerk aufzunehmen: „Der den auf dem linken Rheinufer im Bezirk des ehemaligen Appellationsgerichtshofes zu Köln belegenen katholischen Pfarreien der Rheinprovinz zu gewährende Staatsgehalt beruht auf rechtlicher Verpflichtung." Der Antragsteller führt aus, daß die Nichtanerkennung einer rechtlichen Verpflichtung im Widerspruch stehe mit dem Text der betreffenden Gesetze sowie mit der festen Staatspraxis im Heimathlande jener Gesetzgebung.

Geh. Rath **Germar** erklärt, daß die Staatsregierung einen Rechtsanspruch nicht anerkennen kann, vielmehr erwartet hätte, daß es auch bei dem Antragsteller unbefangener gewürdigt worden wäre, wie sehr die Regierung den Billigkeitsgründen für die Bewilligung dieser Pfarrgehälter entsprochen hat.

Der Antrag wird gegen die Stimmen des Centrums und der Polen abgelehnt.

Angenommen wird ein Antrag der Budgetcommission: Unter Ablehnung des Antrags Kanitz und Gen., „die Staatsregierung zu ersuchen, eine der vom Staate unterhaltenen Sternwarten so bald als thunlich mit einem größeren Refractor (Teleskop) zu versehen, welcher den jetzigen Anforderungen der astronomischen Wissenschaft entspricht und mit den auf mehreren ausländischen Sternwarten in neuerer Zeit aufgestellten Instrumenten zu concurriren vermag."

Damit ist die dritte Berathung des Etats **erledigt**.

Nächste Sitzung: **Montag**.

Deutschland.

* **Berlin**, 20. März. Die **Kaiserin** begiebt sich, wie aus Mecklenburg gemeldet wird, morgen nach Schwerin, um daselbst der Großherzogin-Mutter einen Besuch abzustatten.

* **[Staatsminister Dr. v. Bötticher]**, welcher, wie gemeldet, an einem Halsleiden erkrankte, hofft in einigen Tagen seine amtliche Thätigkeit wieder aufzunehmen, da das Leiden sich täglich bessert.

* **[Besuch des Königs von Serbien.]** Nach Belgrader Meldungen besucht König Alexander von Serbien im Sommer Berlin, London und Rom.

* **[Zu Karl Brauns siebzigstem Geburtstage.]** Gestern beging Karl Braun, einer der liebenswürdigsten Menschen und ein thatenfroher Politiker, seinen siebzigsten Geburtstag. Er war am 20. März des Jahres 1822 zu Hadamar in Nassau geboren. Nach einer in Marburg und Göttingen fröhlich verbrachten Studentenzeit, während deren er von Facultät zu Facultät sprang, um schließlich in der Juristerei hängen zu bleiben, widmete sich Braun der Richterlaufbahn. Als ihm da wegen seiner schriftstellerischen und politischen Thätigkeit Schwierigkeiten gemacht wurden, wandte er sich der Advocatur zu. Diese schriftstellerische und politische Thätigkeit war vorerst keine gar zu strenge und ernste. Ein sorglos-fröhliches Leben führen — das war zunächst das ganze Programm des frischen, lebensfreudigen, jungen Juristen. Er hat sich den Ruhm, der beste Weinkenner im Parlament zu sein, wahrlich in gründlichen Studien erworben.

In dem kleinen nassauischen Ländchen, dieser Perle unter den deutschen Fürstenthümern, war er, seit er politisch zu denken angefangen, einer der hervorragendsten „Nörgler" gewesen. Er stand an der Spitze der Opposition in der Kammer, denn preußisch gesinnt sein war in Nassau damals gleichbedeutend mit hochverrätherischer Nörgelei. Braun ließ sich jedoch das nicht anfechten. Er lobte die vorzüglichen Rheingauweine, welche an den Bergeshängen seiner entzückenden Heimath reiften, aber er hatte ein nicht minder klares Verständniß für den wahren Sinn der preußischen Pickelhaube. Diese Mischung von Verstand und Empfindung, von Gemüthlichkeit und Verschlagenheit gab seinem Wesen das auszeichnende Eigengepräge. Er hat nach seiner Art an dem Zustandekommen der deutschen Einheit mitgewirkt. Erst half er nach Kräften an der Befreiung des Deutschen Marktes mitarbeiten, und dann war er nicht minder eifrig am Werke, als es galt, auch den politischen Markt in Deutschland herzustellen.

Wie Braun bis zum Jahre 1866 als Führer der Liberalen im nassauischen Abgeordnetenhause unter schwierigen Verhältnissen wirkte, wie er nach der Einverleibung Nassaus in Preußen im preußischen Landtage und dann im norddeutschen Reichstage zur Vereinigung der Liberalen der alten und neuen Provinzen wie der nichtpreußischen Länder in der nationalliberalen Partei mithalf, wie er im Jahre 1880 mit Lasker, Forckenbeck, Bamberger aus dieser Partei ausschied und die Gruppe der „Secessionisten" bildete, die sich dann mit den Fortschrittlern zur freisinnigen Partei verband, das alles sei hier nur im Vorübergehen erwähnt. Auch daß Braun und Prince-Smith, Faucher, Lette, Schulze-Delitzsch den volkswirthschaftlichen Congreß begründeten, dessen Vorsitzender er durch lange Jahre war, ist ja in frischer Erinnerung. Gleichsam im Nebenberufe schriftstellernd, hat Braun viel geschrieben, ohne immer Gleichartiges zu schaffen. Ein Bedürfniß sich auszusprechen, bewirkte es, daß ein Buch als Andenken von fast jeder Ferienreise zurückblieb. In diesen seinen Reisebüchern hat Braun, der ein offenes, scharfes Auge hatte, dem politische und gesellschaftliche Beziehungen es ermöglichten, überall kennen zu lernen, was sonst dem Durchschnitts-Touristen unbekannt bleibt, und der eine sehr angenehme Vortragsweise hatte, des Fesselnden gar viel erzählt. Werthvolle Beiträge zur Charakteristik und Geschichte einer mehr merkwürdigen als rühmlichen Epoche hat Braun aus genauester Sachkenntniß in seinen „Bildern aus der deutschen Kleinstaaterei" geliefert. Auch journalistisch war Braun viel und oft thätig, nur da nicht mit Erfolg, als er es unternahm, plötzlich Journalist von Beruf und ohne genauere Kenntniß der Zeitungstechnik Leiter der „Spenerschen Zeitung" zu werden.

Braun ist von der Bühne des öffentlichen Lebens zurücktreten; aber viele Freunde leben ihm im Vaterlande, die seines siebzigsten Geburtstages mit Freude, aber auch mit Wehmuth gedenken, darüber, daß sie ihn nicht mehr an der politischen Werkstätte betheiligt sehen. Möge ihm in seinem Freiburg im Breisgau noch manches heitere Lebensjahr beschieden sein.

* **[Ausgewiesen]** ist Hr. Robert Schützenberger aus Schiltigheim im Elsaß, der seit etwa fünf Monaten als Volontär bei der Filiale der Allgemeinen elsässischen Bank in **Frankfurt** a. M. beschäftigt war. Er erhielt von der Polizei die Mittheilung, daß er den preußischen Staat binnen acht Tagen zu verlassen habe. Gründe wurden ihm nicht angegeben. Der Ausgewiesene ist 23 Jahre alt und hat für Frankreich optirt.

* **[Prozeß gegen die Berliner Tumultuanten.]** Die gerichtliche Verhandlung gegen die bei den neulichen Straßentumulten in Berlin Verhafteten hat bereits stattgefunden. Bei der Fällung des Urtheils ist der Gerichtshof davon ausgegangen, daß es bezüglich des § 125 genügt, wenn die Betreffenden das Bewußtsein gehabt haben, daß sie sich in einer Menschenmenge befinden, die sich zur Verübung von Gewaltthätigkeiten zusammengerottet hat, und wenn sie trotzdem in dieser Menschenmenge verbleiben. Von diesem Gesichtspunkte aus hat der Gerichtshof den minderjährigen Lehrling Voigt, welcher mit einem Stein in ein Schaufenster geworfen, zu 2 Jahren, Tickan zu 1 Jahr 3 Monaten, Pfister zu 3 Jahren, den minderjährigen Blankenburg zu 2 Jahren, Schmidt zu 3 Jahren, den minderjährigen Burschen Putzke zu 2 Jahren, Schulz zu 3 Jahren 2 Monaten, Ebert zu 3 Jahren Gefängniß und wegen Vergehens gegen die §§ 105 und 113 bezw. 116 die Angeklagten Menzel zu 2 Monaten, Dick zu 3 Monaten, Kempf zu 3 Monaten, Prochnow zu 3 Monaten, Klemm zu 6 Monaten, Kickel zu 1 Jahr, Stahn zu 9 Monaten, den minderjährigen Harder zu 4 Monaten, Glatz zu 1 Jahr, Gürke zu 2 Monaten, Marguse zu 1 Jahr Gefängniß, Döring zu 1 Jahr und Fritz wegen Majestätsbeleidigung und Beleidigung der Berliner Schutzmannschaft zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt.

* **[Ueber die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter]** in Fabriken fanden, wie die „Nordd. Allg. Ztg." mittheilt, am Sonnabend im Reichsamte des Innern Berathungen statt, an welchen auf Einladung der kgl. bairischen Regierung auch der Vorsitzende des Vereins süddeutscher Baumwollindustrieller, Commerzienrath Haßler-Augsburg, Theil nimmt.

* **[Einkommensteuer-Veranlagung.]** Für die Stadt **Posen** ergiebt sich eine Summe von 529 260 Mk. gegen 422 086 im Vorjahre. — Für den Stadtkreis **Altona** ergiebt sich eine Summe von 883 534 Mk. gegen 519 135 Mk. im Vorjahre.

Hamburg, 19. März. Wie die „Hamb. Börsenhalle" aus guter Quelle erfährt, ist das **Project eines Centralbahnhofes** nunmehr perfect geworden, nachdem dasselbe in letzter Zeit noch einige Veränderungen erfahren.

Frankreich.

Paris, 19. März. Die Banque générale des chemins de fer et de l'industrie ist **fallit**. Die Passiva werden auf 20 Millionen geschätzt. **Ein Mitglied des Verwaltungsrathes entleibte sich, eins wurde verhaftet**, zwei entzogen sich der Verhaftung durch die Flucht. Durch das Fallissement sind vornehmlich kleine Sparer betroffen, die in Folge verlockender Gewinnversprechungen ihre Kapitalien einlegten. (W. T.)

Von der Marine.

Wilhelmshaven, 20. März. Die bei dem **Unglücksfall** auf dem „Siegfried" durch Brühwunden schwer verletzten Personen sind der Feuermeistersmaat Krantz, die Oberheizer Tessin und Sims, die Heizer Trautmann, Brugger und Henk.

* **[Schiffsbewegungen.]** Nach dem neuesten „Marine-Verordnungsblatt" sind für nächste Zeit als Poststationen für Corvette „Prinzeß Wilhelm" Neufahrwasser; für die Kreuzer-Fregatte „Moltke" bis 28. März Kingstown (Jamaika), dann Havanna; für Kreuzer „Sperber" Apia (Samoa); für das Kreuzergeschwader bis 24. März Zanzibar (später Post zu asserviren) bestimmt. Für die übrigen im Dienst befindlichen Schiffe und Geschwader verbleiben die bisherigen Poststationen.

Am 22. März: S.A. 6.1, S.U. 6.14. **Danzig, 21. März.** M.-A. 3.34, M.-U. b. T.

Wetteraussichten für Mittwoch, 23. März,
und zwar für das nordöstliche Deutschland:
Wolkig, veränderlich, normale Temperatur. Niederschläge, windig.

Für Donnerstag, 24. März:
Wolkig, Niederschläge, normale Temperatur; lebhafte Winde. Sturmwarnung.

* **[Kaiserfahrt nach Danzig.]** Wir haben bereits ein in Kieler Marinekreisen circulirendes Gerücht mitgetheilt, nach welchem der Kaiser beabsichtigen soll, am 16. Mai an Bord des Panzerschiffes „Friedrich Karl" eine Fahrt mit der ganzen Manöverflotte nach Danzig zu machen. Aus Kiel wird nun geschrieben: Die Anwesenheit des kaiserlichen Flügeladjutanten Capitän zur See Frhr. v. Senden-Bibran wird in Verbindung gebracht mit dem Besuche, welchen der Kaiser im nächsten Monat mit der Flotte in Danzig zu machen beabsichtigen soll. Auf dem Flaggschiff des Uebungsgeschwaders, dem Panzerschiffe „Friedrich Karl", werden Vorbereitungen zur Aufnahme des Kaisers getroffen, woraus geschlossen wird, daß der Kaiser nicht an Bord der „Hohenzollern", sondern des „Friedrich Karl" die Fahrt unternehmen wird. Es wird sich dabei auch um die Prüfung handeln, zu welchen Leistungen die Uebungen des Geschwaders in den heimischen Gewässern während der Winterzeit geführt haben. Es ist der erste Versuch, der in dieser Richtung in der deutschen Marine gemacht ist, ein Versuch, der durch den milden Winter außerordentlich begünstigt ist.

* **[„Prinzeß Wilhelm."]** Die durch Theilpanzer geschützte Kreuzer-Corvette „Prinzeß Wilhelm" — ein sehr schlankes, elegantes Schiff mit blendend weißem Außenanstrich — ist gestern früh auf der hiesigen Rhede eingetroffen und vor dem Neufahrwasserer Hafen vor Anker gegangen. Einige Offiziere und Kadetten sowie eine Anzahl Mannschaften waren gestern bereits an Land beurlaubt und besuchten unsere Stadt.

* **[Von der Weichsel.]** Gestern meldete der Telegraph aus **Warschau** noch anhaltenden Eisgang. Heute scheint derselbe vorüber zu sein. Der Wasserstand betrug gestern 3.50 Meter. Heute wird nur gemeldet, daß derselbe auf 3.43 Meter, also unbedeutend gesunken ist. Gestern Mittags langte, wie uns ein Privatbericht meldet, das neue polnische Eis bei **Thorn** an. Es bestand aber aus sehr mürben Schollen. Der Wasserstand betrug gestern Morgens 2.02, Nachmittags 3 Uhr 2.22, heute Morgen 3.20 Meter. Das Wasser war nach dem amtlichen telegraphischen Rapport noch im Steigen und es herrschte Vormittags ein starker Eisgang. Bei **Graudenz** wurden am Sonnabend mächtige Eisstücke durch die Eisbrechdampfer abgelöst. Die große dortige Eisverpackung zwischen Fährplatz und Schloßberg ist bereits beseitigt. Die Danziger Weichsel ist heute noch eisfrei; die Stromverhältnisse sind normal.

* **[Herr Georg Schumann]** wird morgen einer Einladung nach **Thorn** folgen, um dort seine **preisgekrönte Symphonie**, welche schon einmal mit lebhaftem Beifall aufgeführt wurde, unter eigener Direction wiederholt zur Aufführung zu bringen. Uebermorgen soll diese Symphonie auch in **Graudenz** zur Aufführung kommen. Eine andere neue Orchester-Composition des Herrn Georg Schumann, eine charakteristische und effectvolle Serenade in F-dur, gewann sich dieser Tage in Frankfurt a. d. Oder die Sympathien der Hörer. — In nächster Woche erhält nun auch **Danzig** Gelegenheit, ein umfangreiches Musikwerk unseres productiven Mitbürgers kennen zu lernen: seine große Chor- und Orchester-Composition **„Amor und Psyche"**, welche der Danziger Gesang-Verein unter Mitwirkung zahlreicher hervorragender Solisten und der Theil'schen Kapelle unter Herrn Schumanns Direction am 29. März im Schützenhause als seine letzte Kunstgabe in diesem Winter zur Aufführung bringt. Hoffentlich vermittelt uns der nächste Winter dann auch die Bekanntschaft mit der, hier noch nicht aufgeführten, Schumann'schen Preis-Symphonie.

* **[Pferde-Vormusterung.]** Bei der kürzlich hier abgehaltenen Pferde-Vormusterung für den Kriegsfall sind von dem ca. 200 Pferde enthaltenden Marstall der Danziger Straßeneisenbahn-Gesellschaft ca. 180 für militärische Zwecke brauchbar erklärt worden.

[Polizei-Bericht vom 20.—21. März 1892.] Verhaftet: 52 Personen, darunter: 1 Besitzer wegen Sachbeschädigung, 1 Arbeiter wegen groben Unfugs, 38 Obdachlose, 2 Bettler, 1 Betrunkener. — Gestohlen: 1 blaues Waschkleid, 1 blaues Cachimirkleid, 1 hellgraues Kleid, 1 grauer Kleiderrock, 1 carrirter Regenmantel, 1 grauer Regenmantel, 1 rother Flanellrock, 1 Herren-Jaquet, 1 braunes Kleid, 1 braune Jacke, 3 Hemden, 1 rothe Unterjacke, 1 schwarze Schürze, 1 Paar Schuhe, 1 schwarzer Hut, 24 lebende Tauben. — Gefunden: eine eiserne Kette vor 5 bis 6 Jahren in der Weichsel am polnischen Haken, 5 Schlüssel, 2 Regenschirme. — Verloren: 1 Elfenbeinbroche.

ph. **Dirschau**, 21. März. Der **Gesangverein „Liederkranz"** veranstaltete am Mittwoch und gestern eine zweimalige Aufführung der **Oper „Martha"** und erzielte damit einen schönen Erfolg, auch insofern, als die unvermeidlichen hohen Kosten der Aufführungen durch die Einnahmen sich wohl werden decken lassen. Wenn auch nicht verschwiegen werden kann, daß die Operaufführungen nach Maßgabe der Verhältnisse — beschränkter Raum und unzureichende Ausstattung der Bühne, Ersatz des fehlenden Orchesters durch das Klavier u. a. — hinter einer Bühnen-Aufführung zurückstanden, so brauchten sie doch wiederum in anderer Beziehung — Sicherheit und Wirkung des stattlichen Chores — einen Vergleich nicht zu scheuen. Der Saal war beide Male dicht besetzt und das Publikum gab auch durch lauten Beifall zu erkennen, daß es die Bestrebungen des Vereins und besonders seines unermüdlichen Dirigenten, des Herrn Oberlehrer Holtz, gute Musik zu pflegen, schätzt und gern unterstützt.

M. **Aus dem Kreise Marienwerder**, 20. März. Am Sonnabend **brannte** in **Rakowitz** das solid gebaute, mit Schieferdach versehene Wohnhaus des Gemeindevorstehers Kaminski nieder. Fast das ganze Mobiliar und ca. 200 Scheffel Getreide, welche auf dem Boden lagerten, wurden von den Flammen vernichtet. Heute Morgen stürzte der Schornstein des abgebrannten Hauses ein, wobei der Besitzer K. und zwei Knaben von Mauerstücken befallen und nicht unbedeutend verletzt wurden.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten

AC. **[Ueber die Verhaftung des Frauenmörders Williams]**, dessen furchtbare Verbrechen gegenwärtig ganz Liverpool in Aufregung versetzen, wird dem Reuter'schen Bureau von Melbourne unter dem 17. ds. gemeldet: „Williams, welcher angeklagt ist, die Frau ermordet zu haben, deren Leiche man kürzlich in Windsor bei Melbourne fand, befindet sich auf dem Wege nach Perth, wo er morgen, Freitag, unter polizeilicher Bedeckung eintreffen wird. Sobald die Voruntersuchung dort beendigt ist, wird er wahrscheinlich nach Melbourne ausgeliefert werden. Vor 14 Tagen kann er nicht in Melbourne eintreffen. Die von London telegraphirten Einzelheiten über die von der englischen Polizei in Rainhill gemachten Funde haben hier eine ungeheure Aufregung verursacht und Alles ist gespannt auf die weiteren Enthüllungen. Der bevorstehende Prozeß gilt als der sensationellste, welcher jemals in den australischen Colonien vorgekommen ist.

Leipzig, 19. März. Das **Reichsgericht** hat die von dem Raubmörder **Wetzel** aus Spandau gegen das vom Schwurgericht gefällte **Todesurtheil** eingelegte Revision als unbegründet verworfen. (W. T.)

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 21. März. (Privattelegramm.) Bei der Berathung des Kirchengesetzes im **Abgeordnetenhause** beantragte heute Abg. Richter die Vertagung wegen der Abwesenheit des **Cultusministers**. Nach längerer Discussion wurde der Antrag Richters abgelehnt, indeß auf Antrag des Abg. Rickert das Gesetz in zweiter Berathung abgesetzt.

Berlin, 21. März. (Privattelegramm.) Als Nachfolger des Herrn v. Zedlitz als **Cultusminister** wird heute vielfach der Oberpräsident der Rheinprovinz Herr Nasse genannt.

Hamburg, 21. März. (W. T.) Dem „Hamburgischen Correspondenten" zufolge ist **Fürst Bismarck** in Folge eines am Sonnabend in Hamburg abgestatteten Besuches von Unwohlsein befallen. Seine für morgen beabsichtigte Reise zum Kreistag in Ratzeburg wurde abgesagt.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Newyork, 19. März. **Wechsel** auf London 4,85⅛. — **Rother Weizen** loco 1,02⅛, per März 0,97⅞, per April 0,97⅞, per Mai 0,96. — **Mehl** loco 3,85. — **Mais** 46⅛. — Fracht 4. — **Zucker** 2⅞.

Berlin, 21. März.

		Crs.v.19.			Crs.v.19.
Weizen, gelb			4% rm.S.-R.	82,20	82,50
April-Mai	191,50	189,20	5% Anat. Ob.	84,20	85,10
Juni-Juli	195,25	193,50	Ung. 4% Grd.	92,00	91,90
Roggen			2. Orient.-A.	64,70	64,70
April-Mai	201,20	200,00	4% russ. A.80	91,30	91,60
Juni-Juli	197,50	197,00	Lombarden	39,90	39,90
Hafer			Franzosen..	121,90	122,40
April-Mai	149,25	148,20	Cred.-Actien	169,10	169,50
Mai-Juni	150,25	149,20	Disc.-Com..	177,50	177,90
Petroleum			Deutsche Bk.	153 70	153,50
per 2000 ℔			Laurahütte.	100,50	100,00
loco	23,50	23,50	Oestr. Noten	171,70	171,65
Rüböl			Russ. Noten	204,25	204,40
April-Mai	52,10	52,00	Warsch. kurz	204,10	204,15
Sept.-Okt.	52,50	52,30	London kurz	—	20,415
Spiritus			London lang	—	20,335
April-Mai	41,90	41,30	Russische 5%		
Aug.-Sept.	43,10	42 50	SW.-B. g. A.	—	73,70
4% Reichs-A.	106,70	106,70	Danz. Priv.-		
3½% do.	99,00	99,00	Bank	—	—
3% do.	84,75	84,70	D. Oelmühle	114,20	115,00
4% Consols	106,50	106,40	do. Prior.	111,75	113,00
3½% do.	99,10	99,00	Mlav. S.-B.	103,60	104,20
3% do.	84,70	84,80	do. S.-A.	55,90	55,90
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	95,10	95,20	Stamm.-A.	70,40	70,00
do. neue ..	95,10	95,10	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	53,90	54,00	5% Trk.A.-A	84,90	85,10
5% do.Rente	86,75	87,40			

Fondsbörse: still.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 21. März.

Weizen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	126—136℔	190—227 M Br.	
hochbunt	126—136℔	188—226 M Br.	
hellbunt	126—134℔	185—223 M Br.	214—218 M bez.
bunt	126—134℔	183—221 M Br.	
roth	126—134℔	178—221 M Br.	
ordinär	120—130℔	170—214 M Br.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 177 M, zum freien Verkehr 128℔ 215 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 214½ M bez., transit 175 M bez. u. Gd., per Juni-Juli transit 178 M Br., 177 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr. grobkörnig per 120℔ inländ. 212 M bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 212 M, unterpoln. 179 M, transit 177 M.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 110℔ 158 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 140 M bez.

Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 110—138 M bez., roth 80—104 M bez.

Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 60½ M Br., per März 59¾ M Gd., per März-Mai 60 M Gd., nicht contingentirt 41 M Br., per März 40 M bez., per März-Mai 40¼ M Gd.

Rohzucker abwartend. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,55—13,65 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 21. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur: + 7° R. Wind: S.

Weizen in ruhiger Tendenz bei unveränderten Preisen. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 126℔ 214 M, hochbunt 124℔ 214 M, weiß 124℔ und 125/6℔ 214 M, 129/30℔ 218 M, Sommer- leicht bezogen 130℔ 210 M, Sommer- weiß 129℔ 215 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 214½ M bez., transit 175 M bez. und Gd., Juni-Juli transit 178 M Br., 177 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 215 M, transit 177 M.

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 116/7℔ 212 M, 129℔ 214 M. Alles per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 209 M Gd., transit 174 M bez. Regulirungspreis inländisch 212 M, unterpolnisch 179 M, transit 177 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 110℔ 158 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 140 M per Tonne gehandelt. — **Pferdebohnen** inländische 145 M per Tonne bezahlt. — **Kleesaaten** weiß 55, 56, 60, 68, 69 M, roth 40, 41½, 43, 47, 50, 52 M per 50 Kilogr. bez. — **Spiritus** contingentirter loco 60½ M Br., 59¾ M Gd., per März-Mai 60 M Gd., nicht contingentirter loco 41 M Br., per März 40 M bez., per März-Mai 40¼ M Gd.

Produktenmärkte.

Magdeburg, 19. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,75, Kornzucker excl., 88 % Rendement 17,85, Nachproducte excl., 75 % Rendem. 15,80. Flau, wenig Geschäft. Brodraffinade I. 29,50. Brodraffinade II. 29,25. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 13,77 bez., 13,80 Br., per April 13,92½ bez. und Br., per Mai 14,05 bez., 14,07½ Br., per Juni 14,20 bez., 14,22½ Br. Matt.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 19. März. Wind: OSO.

Angekommen: Sylfe (SD.), Sillholm, Pillau, leer. — Mietzing (SD.), Oesterreich, Antwerpen, Güter.

Gesegelt: Georgia (SD.), Traylor, Memel, leer. — Ancona (SD.), Parker, Leith via Grangemouth, Zucker.

20. März. Wind: O.

Angekommen: August (SD.), Delfs, Hamburg, Güter.

21. März. Wind: S.

Angekommen: Dora (SD.), Bremer, Lübeck, Güter.

Im Ankommen: S.-Dampfer „Brunette".

Meteorologische Depesche vom 21. März.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	771	WSW	1	wolkig	7
Aberdeen	770	SSW	1	heiter	2
Christiansund	770	SSO	1	heiter	3
Kopenhagen	777	SO	3	halb bed.	2
Stockholm	778	still	—	wolkenlos	2
Haparanda	774	still	—	heiter	—7
Petersburg	775	NO	1	wolkenlos	—4
Moskau	773	NW	1	bedeckt	1
Cork Queenstown	771	NNO	1	bedeckt	6
Cherbourg	768	NW	2	halb bed.	6
Helder	772	OSO	1	wolkenlos	3
Sylt	773	OSO	1	wolkenlos	1
Hamburg	774	SO	3	wolkenlos	2
Swinemünde	777	SO	2	heiter	2
Neufahrwasser	779	S	1	bedeckt	0
Memel	780	still	—	heiter	1
Paris	771	still	—	wolkenlos	3
Münster	771	NO	3	wolkenlos	3
Karlsruhe	773	NO	2	wolkenlos	3
Wiesbaden	773	SO	1	wolkenlos	3
München	773	still	—	wolkenlos	1
Chemnitz	775	NO	1	wolkenlos	3
Berlin	775	OSO	3	heiter	1
Wien	776	still	—	wolkenlos	—2
Breslau	777	SO	2	wolkenlos	—1
Ile d'Aix	769	SW	3	bedeckt	9
Nizza	771	O	2	wolkenlos	6
Triest	775	O	3	heiter	8

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Auf dem ganzen Gebiete ist der Luftdruck ungewöhnlich hoch und gleichmäßig vertheilt, der Kern des Hochdruckgebiets liegt über der südöstlichen Ostsee. Die Luftbewegung ist allenthalben schwach, vielach herrscht Windstille. Ueberall ist das Wetter heiter, trocken und außer über Nordeuropa, wärmer. Ganz Deutschland ist frostfrei, nur in Breslau und München liegt die Temperatur noch etwas unter dem Gefrierpunkte, indessen fanden fast allenthalben Nachfröste statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
21	8	778,3	+ 3,0	OSO., leicht; wolkenlos.
21	12	777,5	+ 7,5	" " "

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Empfehle meine Specialitäten in:
Port-, Sherry-, Malaga-, Madeira-, Moscatel-, Marsala-, Alicante- und anderen südländischen Weinen, im Preise von Mk. 1,50 bis 12 per Flasche incl.
A. Ulrich, Brodbänkengasse Nr. 18.

Otto Frantzius,
Johanna Frantzius
geb. Thymian
Vermählte.
Lippe-Mühle, Zoppot,
den 17. März 1892.

Gestern Abend 10 Uhr verschied nach längerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater und Schwiegervater, der Fleischermeister

Carl Hermann Dünkel

im 53. Lebensjahre. (889

Dieses Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung zur Nachricht.
Um stille Theilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Danzig, 21. März 1892.
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 24. d. Mts., Nachmittags präcise 4 Uhr, von der Leichenhalle des Petri Kirchhofes kl. Exercierplatz statt.

Statt besonderer Meldung.
Heute früh 3/41 Uhr verschied plötzlich und sanft unser Vater, Schwiegervater und Großvater, der Rentier

Friedrich Karl Christian Mayer

im fast vollendeten 70. Lebensjahre.
Dies zeigt im Namen der Hinterbliebenen an
F. Froese.
Danzig, Halbe Allee,
den 20. März 1892.

Am 19. d. Mts., Morgens 4 Uhr, entschlief sanft nach langem Leiden unsere liebe Mutter

Wilhelmine Koschke

im 60. Lebensjahre.
Die Beerdigung findet Dienstag, Nachmittags 4 Uhr, vom St. Marien-Krankenhause nach dem St. Katharinen-Kirchhofe statt.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Statt jeder besonderen Meldung.
Heute Nacht 12 Uhr entschlief nach langem, qualvollem Leiden mein innig geliebter Mann, unser heißgeliebter, guter Vater, der Kaufmann Herr

Julius Neisser

im 55. Lebensjahre.
Allen Freunden und Bekannten diese Anzeige. Im tiefsten Schmerze.
Die Hinterbliebenen.
Danzig, 21. März 1892.
Die Beerdigung findet Mittwoch, 23. März, Nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Trauerhause Brodbänkengasse 44 statt. (883

Heute früh 6 1/2 Uhr verschied sanft unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter die Wittwe

Henriette Haak
geb. Roesky

im 87. Lebensjahre.
Tief betrübt zeigen dieses statt jeder besonderen Meldung an
Die Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. März, Vorm. 9 Uhr, von der Kapelle des St. Johannis-Kirchhofes auf dem St. Marien-Kirchhofe statt. (842

Nach kurzem Leiden starb in San Francisco mein lieber Sohn, unser guter Bruder, Schwager, Neffe und Onkel

Robert Warkentin

in seinem 30. Lebensjahre, welches hiermit statt besonderer Meldung tiefbetrübt anzeigen
Liebemühl, im März 1892
Die Hinterbliebenen.

Nach kurzem schweren Leiden entschlief heute Nachmittag 1 1/2 Uhr mein innig geliebter Mann unser guter Vater, der Kaufmann

Rudolf Roemer

im 42. Lebensjahre.
Was mit der Bitte um stille Theilnahme anzeigen
Die Hinterbliebenen.
Grünberg i. Schl.
den 18. März 1892.

Die Beerdigung unseres lieben unvergeßlichen Sohnes

Georg

findet am Mittwoch, den 23. März cr., Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause, Poggenpfuhl 73, nach dem St. Barbara-Kirchhofe vor dem Neugarter Thor statt.
K. Karow und Frau.

Auction

Schillingsfelde, Unterstr. 83
bei dem Tischler Herrn Katholnig.
Dienstag, den 22. März cr., Mittags 12 Uhr,
werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung
1 Bandsäge
und 1 Regulator
öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.
Stützer,
Gerichtsvollzieher,
Bureau: Schmiedegasse Nr. 9.

Hansa.

Danziger Privatpost,
Geschlossene Briefe 2 ₰.
Drucksachen (offen) 1 ₰.

Heute entschlief nach schwerem Krankenlager mein Socius und unser hoch verehrter Chef

Herr Julius Neisser

in seinem 55. Lebensjahre.
Rastlos thätig, ein Vorbild seltener Pflichterfüllung, durch seine Herzensgüte und persönliche uns stets bewiesene Liebenswürdigkeit uns allen theuer, verlieren wir in dem Dahingeschiedenen einen treuen Freund und guten Chef. Sein Andenken wird dauernd bei uns fortleben.
Adolf Schulz
und das gesammte Comtoir-Personal.
Danzig, den 21. März 1892.

Möbel, Spiegel
und
Polsterwaaren

vom hochfeinsten bis einfachsten Genre,
empfehle in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei streng reeller Bedienung.
E. G. Olschewski,
Langenmarkt 20,
neben Hôtel du Nord. (847

Einkauf von Alterthümern.

Ph. Frenkel,
Antiquar aus Utrecht, Holland,
Choorstraat E. 6,
kauft zu hohen Preisen Porzellan-Service, Figuren, Gruppen, Vasen, Dosen, Fächer, Flacons, Spitzen, Seidenstickereien, Gobelin-Tapeten, deutsche, Delfter und französische Fayencen, Gläser, Krüge, Goldemailledosen, Schmucksachen, Miniaturen, Taschenuhren, englische Kupferstiche, blaue chinesische Porzellan-Vasen, Candelaber, Stutzuhren, Marmor und Bronce u. s. w., ist **von heute bis zum 2. April im Hotel „Englisches Haus" zu sprechen.** Bitte schriftl. Offerten dahin adressiren zu wollen. (903
☞ Besitzer derartiger Gegenstände aus der Umgegend werden besonders auf diese günstige Offerte aufmerksam gemacht.

III. grosse Mobiliar-Auction aus dem A. Olivier'schen Concurswaarenlager,

Fischmarkt 8, parterre.
Dienstag, den 22. März cr., Vorm. 10 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage des Verwalters an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern.
Ein neues assortirtes mahagoni, nußbaum und birken Mobiliar-Waaren-Lager, als: Sophas, Fauteuils, Vertikows, Kleiderschränke, Tische, Stühle, Waschtische, Bettgestelle, Wäscheschränke, Nachttische, Teppiche, Betten etc. etc. (537
Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereidigter Gerichts-Taxator und Auctionator.
Bureau: Danzig, Breitgasse 4.

Große Schuh- und Stiefelwaaren-Auction

aus dem Schuhmachermeister C. Blank'schen Concurswaarenlager.
Jopengasse Nr. 61, parterre.
Donnerstag, den 24. März, Vormittags präcise 9 Uhr, u. Freitag, Nachmittags von 3 Uhr ab, werde ich am angeführten Orte im **Auftrage des Verwalters** an den **Meistbietenden** gegen gleich baare Zahlung à tout prix versteigern:
1 große Parthie Herrengamaschen in allen Façons u. Ledersorten, 1 Parthie Knabenstulpstiefel, Damenlederstiefel, niedrige Damenschuhe in Lack, Gemse, Chevreaux, 1 Parthie Ball- und Tanzschuhe, ganz besonders zu empfehlen, 1 große Parthie Herren-, Damen- u. Kinder-Strandschuhe in allen Sorten, Knöpfstiefel in Leder und Zeug, 1 Parthie Herren-, Damen- und Kinder-Gummischuhe, sowie Boots u. verschiedene Filzsachen, sowie dazu gehörige Ladenutensilien; sämmtliche **Lederwaaren sind aus gutem Material gearbeitet** u. werden **Private** sowie **Wiederverkäufer** zu diesem Termin besonders eingeladen. (872
W. Ewald,
Königl. vereidigter Auctionator und Gerichts-Taxator.
Bureau: Danzig, Altstädt. Graben Nr. 104 I.

Dampfer Neptun u. Montwy
liegen im Laden nach Dirschau, Mewe, Kurzebrack, Neuenburg, Graudenz, Schwetz, Culm, Bromberg, Montwy, Thorn.
Güteranmeldungen erbittet
Ferdinand Krahn,
Schäferei 16. (884

An Order

sind angekommen p. S./S. C. K. Bade, Verlader H. Meyer, Bremen (904
D. 1/100 Sack Reis.
Inhaber des girirten Connossements beliebe sich zu melden bei
Aug. Wolff & Co.

Gründlicher Violinunterricht wird Knaben und jungen Mädchen nach bewährter Methode ertheilt von Frau R. Wendt, Grüner Weg Nr. 9 I.

Zunß-Kaffee

in allen Preislagen stets frisch zu haben bei (9449
J. M. Kutschke,
Langgasse 4.

Feinste
Messina-Apfelsinen
und
Messina-Blutapfelsinen
in süßer aromatischer Frucht empfing neue directe Sendung und empfiehlt billigst
A. W. Prahl,
Breitgasse 17.

Kutscher-Röcke, Kutscher-Westen,
von echt blauem Marine-Tuch, empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse 36.
2. Haus von Damm-Ecke.

Fracks
sowie ganze Anzüge werden stets verliehen **Breitgasse 36** bei
J. Baumann.

Garçon-Wohnung,
gut möblirt, 3 Zimmer rc., Saal-Etage, Heil. Geistgasse Nr. zu vermiethen 94. (922

Vorst. Graben 44b III
ist ein möbl. Zimmer mit g. Pens. an einen Herrn zu vermiethen.

Ruder-Club „Victoria" zu Danzig
feiert in den oberen Sälen des Café Hohenzollern am Sonnabend, 26. März cr., Abends 8 Uhr, sein
12jähriges Stiftungsfest
durch ein gemeinsames Essen ohne Weinzwang u. darauffolgende musikalische und deklamatorische Vorträge.
Die passiven und activen Mitglieder werden zur regen Betheiligung eingeladen.
Einführung von Sportsfreunden gestattet und erwünscht. (805
Der Festordner.

Zur bevorstehenden Fahrrad-Saison
empfehle ich mein großes Lager von

Fahrrädern,

☞ neueste Modelle und neueste praktisch erprobte Ausrüstungen ☜
☞ **nur allerbeste deutsche und englische Fabrikate.** ☜

Meine vom vorigen Jahre übrig gebliebenen Fahrräder habe ich größtentheils um die Hälfte im Preise ermäßigt und verkaufe dieselben so lange der Vorrath reicht:
Sicherheitsräder mit Vollgummireifen für 125 und 150 Mk.
Sicherheitsräder mit Polster-Luftgummireifen für 200 und 240 Mk.
Sicherheitsräder mit Pneumaticreifen für 350 Mk.
Hochräder mit ovalem Rücken und Dickend-Speichen für 75 Mk.
Hochräder mit doppelhohlem Radreifen und Tagnendspeichen für 150 Mk.
Dreiräder für Herren und Damen für 90 Mk., 100 Mk. und 135 Mk.
Dreiräder für Kinder für 10 und 12 Mk., Hochräder für 20, 25 und 30 Mk.
Sämmtliche Fahrräder sind in bester Beschaffenheit und compl. ausgerüstet, die theureren mit ff. vernickelter Laterne und Glocke, Peitsche und Peitschenhalter.
☞ Reelle Garantie. ☜ ☞ Unterricht gratis. ☜
Paul Rudolphy, Danzig,
Langenmarkt Nr. 2.
Abtheilung für Fahrräder verbunden mit Reparatur-Werkstatt.

Modernste Stoffe
in größter Auswahl
zu
Ueberziehern,
ganzen Anzügen,
Beinkleidern,
Reitbeinkleidern,
Reisemänteln,
Sport-Anzügen,
Schlafröcken,
Staubmänteln.

Couleurte Piqué- u. Wollwesten. Waschechte Livréwesten.
Reisedecken, Plaids, Regenschirme, Regenröcke, Unterkleider, seidene Taschentücher, Cravatten.
F. W. Puttkammer,
Tuchhandlung en gros et en detail,
Musterkarten. gegründet 1831. Feste Preise.

Per Dampfer „Malaga" von Messina erhielt ich wiederum eine größere, directe Zufuhr von Südfrüchten und empfehle davon: (895
Messina-Apfelsinen,
Messina-Blut-Apfelsinen,
Messina-Citronen,
Messina-Pommeranzen.
Fernsprecher 139. **A. Fast.**

Zur
letzten Saison,
da die Auflösung meines Geschäfts **am 1. Juli 1892 beendet sein muß, habe ich mich noch durch persönlichen Einkauf mit den allerneuesten Stoffen und Facons in**
Damenconfection
und
Kindergarderoben
für
Frühjahr und Sommer
reichlich versehen und empfehle dieselben zur geneigten Ansicht und Wahl.
Mathilde Tauch,
Langgasse 28. (533

Photographie.

1 Dutzend Visites Mk. 6,— | 1 Dutzend Cabinet Mk. 18,—
1/2 - - - 3,50 | 1/2 - - - 10,—
Andere Größen, sowie Reproductionen und Vergrößerungen ebenfalls im Preise entsprechend reducirt, in bekannter sauberer, tadelloser Ausführung. Nichtconvenirende Aufnahmen werden bereitwilligst wiederholt. (723
E. Flottwell & Co., Reitbahn 7 I.

Rudolph Mischke,
Langgasse No. 5,
empfiehlt zu billigsten Preisen
Bettgestelle
mit u. ohne Polsterung, mit Drahtspiral und Bandeisengurten,
Kinderbettgestelle in hübschen Façons,
Eiserne Waschtische mit emaillirtem Waschgeräthe,
Zimmer- und Kranken-Closets.

Allgemeiner
Bildungs-Verein.
Montag, den 21. März, Abends 8 1/4 Uhr,
Vortrag
des Herrn Rabbiner Dr. Werner vor Herren und Damen.
„Der Talmud und seine Moral".
Gäste haben Zutritt.
Der Vorstand.

Kaufmänn. Verein von 1870.
Mittwoch, d. 23. März, Abends 9 Uhr:
Geschäftliche Sitzung.
Mittwoch, den 30. März cr., Abends 8 1/2 Uhr, im Kaiserhof.
Ordentliche General-Versammlung.
Tages-Ordnung:
1. Wahl der Wahl-Commission,
2. Wahl der Revisoren,
3. Wahl der Unterstützungs-Commission.
4. Streichung von Mitgliedern.
Der Vorstand.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.
Sonnabend, 2. April cr.
Erstes großes
Bockbier-Fest.
Carl Bodenburg.

Restaurant Heering,
Altstädt. Graben 71.
Heute Montag:
Frei-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Herrn Wolff. (899

Hesse'scher Männer-Gesang-Verein.
Mittwoch, den 23. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, im Bildungshaussaale:
Wohlthätigkeits-Concert
(Instrumental-, Chor-, Solo- rc. Vorträge ernsten u. heitern Inhalts).
Billetts à 50 ₰ zu haben bei Herrn R. Lemke, Matzkausche Gasse 5 und Abends an der Kasse.
Der Vorstand.

Passions-Concert.
Der Unterzeichnete veranstaltet am Charfreitage die Aufführung eines Oratoriums. Musikalisch gebildete Damen und Herren, welche sich speciell der Aufführung anschließen wollen, werden hiermit von Dienstag, d. 22. d. Mts. ab, präc. 8 Uhr (Mauergang) zur Probe eingeladen.
Der St. Marien-Kirchenchor.

Loge Einigkeit.
Sonntag, den 27. cr., Abends 7 1/2 Uhr:
Gesellschafts-Abend.

Wolfsschlucht.
(Otto Rietdorf.)
Jeden Montag
Familien-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
Entree frei. (907
ff. Bockbier.

Freundschaftl. Garten.
Höcherl-Bräu-Special-Ausschank.
Mittwoch, den 23. März cr.,
Großes Schlachtfest
verbunden mit
Concert
und humoristischen Vorträgen.
Einmaliges Auftreten des allbeliebten Charakterkomikers, des bestrenommirten Leipziger Quartett- und Couplet-Sängers Herrn Paul Reiche und des Damenimitators und Tanzparodisten Herrn Paul Picardi.
Anfang 8 Uhr. Eintritt 40 ₰.
Eintrittskarten a 30 ₰ sind im Vorverkauf im Cigarrengeschäft des Herrn R. Martens, Hohes Thor bis 7 Uhr Abends zu haben.
Fritz Hillmann.

Hundehalle.
Montag, den 21. März:
Vorletztes
Frei-Concert,
ausgeführt von der Capelle des Gren.-Regts. König Friedrich I., wozu ergebenst einladet
H. Steinmacher.

Kaffeehaus zur halben Allee.
Jeden Dienstag:
Kaffee-Concert,
ausgeführt von der Kapelle des Gren.-Regts. König Friedrich I unter persönlicher Leitung ihres Musik-Dirigenten Herrn C. Theil.
Anfang 3 1/2 Uhr. Entree frei.
891) Max Kochanski.

Danziger Stadttheater.
Dienstag: Außer Abonnement. P. P. B. Benefiz für Bertha Benda. **Alessandro Stradella.** Hierauf: **Wiener Walzer.**
Mittwoch: P. P. C. Mit neuen Decorationen und Costümen. **Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg.**
Donnerstag: P. P. D. Bei ermäßigten Preisen. **Mamzelle Nitouche.** Hierauf: **Wiener Walzer.**

Wilhelm-Theater
Direction: Hugo Meyer.
Dienstag, Abends 7 1/2 Uhr.
Große Specialität.-Vorst.
Auftr. d. ges. Künstl.-Ensembles.
Ben Abdullah's
Fahrt vom Eiffelthurm.
Vollst. Person.-Verzeichn. s. Plak.

Ein schwarzer Hühnerhund hat sich eingefunden Stadtgebiet 97 Hof. Gegen Futterkosten abzuholen.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Beilage zu Nr. 19423 der Danziger Zeitung.

Montag, 21. März 1892.

Danzig, 21. März.

* **[Regulirung der Weichselmündungen.]** Bei dem günstigen Wetter haben auch die Arbeiten bei dem Nehrungsdurchstich in der vorigen Woche wieder begonnen und zwar wird an den Dünen der Boden durch Handbetrieb und in der Nähe des Stromes durch Trockenbagger entfernt. Es sind zur Zeit etwa 500 Arbeiter beschäftigt. In den nächsten Tagen wird noch ein fünfter Trockenbagger in Thätigkeit treten. Ein sechster Bagger liegt zur Zeit in Neufahrwasser und soll, so bald die Wasserverhältnisse es gestatten, nach der Baustelle geschafft und aufgestellt werden. Im Laufe des nächsten Monats wird der siebente und letzte Bagger zur Baustelle gebracht werden und die Bauleitung hofft, beim Beginn des Mai im vollen Betriebe zu stehen. Heute Vormittag besichtigte Herr Geh. Ober-Baurath Hagen aus dem Arbeitsministerium, der gegenwärtig den Weichselstrom bereist, die Baustelle.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Landgerichtsrath Rämisch in Görlitz ist zum Landgerichtsdirector in Posen ernannt, der Landgerichtsrath Rentz von Posen nach Stendal, der Amtsrichter Schnieber in Mogilno an das Amtsgericht in Znowraslaw und der Amtsrichter Wihmann in Schrimm an das Amtsgericht in Bromberg versetzt, der Gerichts-Assessor Dittmar zum Landrichter bei dem Landgericht in Lyck ernannt. Zu Amtsrichtern sind ernannt: der Gerichts-Assessor Pauchi bei dem Amtsgericht in Schloppe, der Gerichts-Assessor Grebel bei dem Amtsgericht in Krone a. Br. Der Rechtsanwalt Düring in Elbing ist an das Land- und Amtsgericht zu Allenstein übergeführt.

* **[Turn- und Fechtverein.]** Am Sonnabend Abend fand im Schützenhause eine Wiederholung der turnerischen Vorstellung statt, welche der Turnverein zuerst bei seiner Weihnachtsfeier ausgeführt hatte. Die Vorstellung war diesmal auch von Damen besucht. Außer den eigentlichen turnerischen Uebungen fanden besondern Beifall die Barrengruppen und Marmorgruppen, die mit künstlerischem Verständniß zusammengestellt waren und mit musterhafter Präcision ausgeführt wurden.

-o- **[Wilhelmtheater.]** Unter den neu engagirten Künstlern, welche nunmehr vollständig eingetroffen sind, dürfte wohl das meiste Interesse der Orientale Ben Abdullah erregen. Der Bühne gegenüber ist unweit der Galerie ein Gestell befestigt, welches die Form des Eiffelthurmes hat. Von diesem Gestell führt zur Bühne ein Drahtseil, auf welchem der Künstler zuerst vorwärts und dann auch rückwärts emporsteigt. Sobald er die Plattform des Thurmes erreicht hat, wendet er das Gesicht der Bühne zu und gleitet mit großer Schnelligkeit an dem schrägen Seile hinab. Den Abdullah entwickelt bei seinem Auftreten eine solche Sicherheit, daß den Zuschauern die Waghalsigkeit seiner Productionen kaum zum Bewußtsein kommt.

* **[Kaiserpanorama.]** Das Kaiserpanorama bringt in der gegenwärtigen Woche eine Reihe durch das Riesengebirge, in welcher mit guter Auswahl die sehenswürdigsten Punkte dieses an Naturschönheiten so reichen Gebirges zusammengestellt sind.

* **[Die Pflasterungen]** in hiesiger Stadt mit schwedischen Granitsteinen müssen wegen Mangels an denselben bis Mitte Mai hinausgeschoben werden, weil die Buchten in Schweden bis zu diesem Monate zugefroren sind. Der Dampfer „Adlerhorst“ ist bereits für den Transport von Granitsteinen von Schweden nach Danzig gechartert.

* **[Suppenküche.]** Mit Rücksicht auf die vorgeschrittene Jahreszeit wird nun beabsichtigt, den Betrieb der Suppenküche mit Schluß dieser Woche wesentlich einzuschränken.

* **[Messeraffären.]** Der Arbeiter Ferdinand G. gerieth Sonnabend Abend vor dem Neugarterthore mit mehreren Männern in Streit und erhielt hierbei einen Messerschnitt über dem linken Handgelenk, welcher die Sehnen und Arterien verletzte. Der Seefahrer Gustav Z. wurde an demselben Tage in der Kunstgasse durch einen Messerstich in die Muskulatur des linken Oberarms bedeutend verletzt. Beide Verletzte fanden Aufnahme im Stadtlazareth in der Sandgrube.

* **Oliva**, 20. März. Der Olivaer Männergesangverein veranstaltet am Dienstag, den 22. d. Mts., in Thierfelds Hotel ein Concert, dessen Ertrag den beiden hiesigen Wohlthätigkeitsvereinen überwiesen werden soll. Orchestermusik und Männerchöre sowie ein Cello-Solo kommen zum Vortrage.

d **Marienburg**, 20. März. Unsere Notiz in der Sonnabend-Nummer, betreffend das Aufrücken der Lehrer an der hiesigen **Landwirthschaftsschule**, bedarf insofern einer Berichtigung, als der Passus „vorbehaltlich der Genehmigung des königl. Provinzial-Schul-Collegii“ zu streichen ist. Die hiesige Landwirthschaftsschule ressortirt nämlich nicht vom Provinzial-Schul-Collegium resp. vom Cultus-Ministerium, sondern vom Ministerium für Landwirthschaft. Somit hat das Bestätigungsrecht der neu angestellten Lehrer die königliche Regierung, nicht das Provinzial-Schul-Collegium. Die Regelung der Gehaltsverhältnisse dagegen ist lediglich Sache des Curatoriums, dem auch 2 Vertreter der Regierung angehören.

w **Elbing**, 20. März. Weil **Comenius** von 1642 bis 1648 in Elbing lebte, hat unsere Stadt ein besonderes Interesse daran, sein **300jähriges Jubiläum** zu feiern. Deshalb gestaltete sich auch die gestern vom Lehrerverein veranstaltete Comeniusfeier zu einer bedeutsamen Kundgebung. In dem Festvortrag schilderte Herr Lehrer Banselow Comenius als einen großen Menschen, einen bedeutenden Pädagogen, einen hervorragenden Priester der Humanität und als ein leuchtendes Vorbild für unsere Zeit.

Marienwerder, 20. März. Nach den vorläufigen Feststellungen wird in unserer Stadt das **Staatssteuersoll** pro 1892/93 dasjenige des Vorjahres um etwa 1500 Mk. übersteigen.

s. **Flatow**, 20. März. In der Sitzung der Stadtverordneten und des Magistrats wurde der Rechtsanwalt Dr. Willutzki an Stelle des verstorbenen Brauereibesitzers Welsch zum Kreistagsmitgliede gewählt.

* Der praktische Arzt Dr. med. Bohm zu Stettin ist zum Kreisphysikus des Kreises Marienwerder ernannt worden.

Mewe, 19. März. Der Finanzminister hat die Verlegung des hiesigen **Steueramtes** nach Pelplin zum 1. April d. J. verfügt.

η **Thorn**, 20. März. Der Entwurf des **Kreishaushaltsplanes** des Kreises Thorn pro 1892/93 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 458 307 Mk. gegen 344 301 Mk. pro 1891/92 ab. Zur Verzinsung und Tilgung der Kreisschulden sind 72 818 Mk. eingestellt, als Provinzial-Abgaben 45 923 Mk., zur Unterstützung des Gemeindewegebaues 9915 Mk., zur Unterhaltung der Kreischausseen 56 510 Mk., Beihilfe zum Bau des Diakonissenhauses 6000 Mk. und zum chausseemäßigen Ausbau zweier Wege in Mocker und Stewken 6000 Mk. An Kreissteuern werden nach dem Etatsentwurf 126 592 Mk. erforderlich, 23 899 Mk. mehr als gegenwärtig. Die Schulden des Kreises Thorn betragen 961 556 Mk.

mg. **Aus Ostpreußen**, 20. März. Die für Littauen und Masuren bestehende **Section für Volkswirthschaft** beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung eingehend mit dem **Rentengütergesetz**. Nach einem Vortrage des Regierungsraths Philip-Goldap über die wesentlichen Bestimmungen dieses Gesetzes kamen in der Debatte über die bisherige Wirkung desselben folgende Meinungen zum Ausdruck: Der Zweck, der durch das Gesetz erreicht werden sollte, nämlich eine seßhafte Arbeiterbevölkerung zu schaffen, ist bisher kaum erreicht und wird auch in Zukunft schwerlich erreicht werden. Hier in der Provinz ist das Gesetz von den Arbeitern und kleinen Besitzern dahin verstanden worden, daß nunmehr eine großartige allgemeine Landvertheilung stattfinde. Die Vertreter der Generalcommission werden förmlich von Anträgen ganz mittelloser Leute überschwemmt. Viele behaupten, im Besitz der erforderlichen Summe zu sein; eine nähere Prüfung ergiebt aber das Gegentheil. Diese Bewegung verdient die größte Beachtung, und eine Belehrung der Leute durch Wort und Schrift ist zu einer zwingenden Nothwendigkeit geworden. Zum Erwerb eines Renteguts sind mindestens 50 Mk. pro Morgen erforderlich. Es muß auch nach den gemachten Erfahrungen bezweifelt werden, daß Leute, die 10 Morgen besitzen, noch auf Arbeit gehen werden. Von einer praktischen Durchführung des Gesetzes kann hier keine Rede sein. Ueberall, wo bis jetzt Versuche gemacht worden sind, sind dieselben gänzlich fehlgeschlagen, oder die Adjacenten haben die Güter parzellenweise angekauft; eine Arbeiterbevölkerung ist nicht entstanden. Nach den in anderen Provinzen gemachten Erfahrungen sprach die Section sich dahin aus, daß auch hier die Colonisation da am besten gelingen werde, wo durch Zerlegung großer Güter in kleine, mittlere und größere Besitzungen selbständige und leistungsfähige Gemeinden gebildet werden können. Der Forstfiscus sollte sich in dieser Sache nicht gleichgiltig verhalten, sondern Theile des Forstes, die sich besser für die Landwirthschaft eignen, in Rentengüter umwandeln. Einen wirklich seßhaften Arbeiterstand werde man da erhalten, wo man den Zug der Arbeiter nach Freiheit und Unabhängigkeit, der jetzt viele hauptsächlich nach dem Westen treibe, genügend würdigen wird. Es wurde schließlich der Wunsch ausgedrückt, auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung das Thema zu setzen: „Welche Vorschläge sind zu machen, um das Gesetz namentlich für Ostpreußen praktisch und werthvoll zu gestalten?“

Fischhausen, 18. März. Folgenden **tragischen** Vorfall meldet man von hier der „Elb. Ztg.“: In Kahla lebte seit mehreren Jahren die verwittwete 38jährige Frau Renck. Seit einem Jahre war sie mit einem Steuermann verlobt, der sie nach seiner Rückkehr von Südamerika heirathen wollte. Vor geraumer Zeit erhielt sie von ihm einen Brief, in welchem der Hochzeitstag auf den 19. April festgesetzt war. Bald darauf aber kam ein zweiter Brief an, welcher ihr anzeigte, daß es mit der ersteren Bestimmung nichts sei, denn das Schiff habe für Australien geladen und werde wohl erst nach etwa einem Jahre in Deutschland löschen. Hierin erblickte die Renck eine verhüllte Absage, eilte auf den Boden und **erhängte** sich. Der Bräutigam hatte dies geschrieben, um seine Braut zu überraschen, und erschien zwei Tage nach dem Selbstmorde der R.

Tilsit, 20. März. Das jetzige **Dragoner-Regiment** Prinz Albrecht von Preußen (Litauisches Nr. 1) wird am 1. Mai d. Js. das Fest seines **175jährigen Bestehens** feiern. Für die kameradschaftliche Feier ist Abends vorher eine Begrüßung der Gäste und Tanzfestlichkeit, am Tage der Feier selber ein Feldgottesdienst, eine Parade zu Pferde, besondere Bespeisung der Unteroffiziere und Mannschaften, sowie Festessen des Offizier-Corps unter Hinzuziehung der früheren aktiven Kameraden und Reserve-Offiziere in Aussicht genommen.

γ **Bromberg**, 20. März. In der letzten Stadtverordnetensitzung ist in geheimer Sitzung dem Oberbürgermeister Bräsicke als Vertreter unserer Stadt im **Herrenhause** die Summe von 600 Mk. bewilligt worden.

Bromberg, 20. März. Die bei dem **Eisenbahnunglück** am 4. d. Mts. bei Schleusenau verletzten und im hiesigen Diakonissenhause untergebrachten Beamten: Zugführer Heimsoth und Schaffner Lachinski, gehen ihrer **Genesung** entgegen. Sie dürfen, wenn der Heilungsprozeß auch weiterhin ohne Störungen vor sich geht, in Bälde als wiederhergestellt entlassen werden. — Gestern Nachmittag ließ die Ehefrau des Bäckergesellen S. ein ihr zur Pflege übergebenes Kind allein in der Wohnung zurück. Als sie zurückkehrte, fand sie die Stube voll Rauch und sah zu ihrem Schrecken, daß das in der Wiege liegende Kind todt war. Aus dem in der Stube stehenden Ofen waren Kohlen herausgefallen und hatten die Stube mit Kohlendunst erfüllt. (Ostd. Pr.)

Vermischte Nachrichten.

* **Aus Frankfurt a. M.** wurde kürzlich mitgetheilt, daß der dritte **Hauptgewinn der Ausstellungslotterie** im Werthe von 20 000 Mk. nicht abgeholt worden sei. Wie jetzt aus Düsseldorf gemeldet wird, ist der Inhaber des Looses ein armer Fabrikarbeiter gewesen. Er hatte das Loos einem Lehrling mitgegeben, damit derselbe bei dem Collecteur frage, ob es mit einem Gewinn herausgekommen sei. Der Junge hatte diesen Auftrag nicht ausgeführt, dem Manne aber die angebliche Antwort des Collecteurs, daß das Loos nicht gezogen sei, mitgebracht, und das jetzt so werthvolle Papier wanderte darauf in die Aschekiste. Er hat das Ausstellungscomité um die Auszahlung des Geldes bitten lassen.

Wien, 19. März. Ein Festungsartillerist schoß sich in **selbstmörderischer** Absicht aus einem Werndlgewehr eine Kugel durch die Brust. Die Kugel durchbohrte den Kopf eines zweiten und den Arm eines dritten Soldaten. Der Selbstmörder und der am Kopfe verwundete Soldat sind todt, der dritte Soldat ist schwer verwundet. (W. T.)

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 19. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 206—212. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 210—215, russ. loco ruhig, neuer 185—188. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 55,00. — **Spiritus** still, per März-April 30½ Br., per April-Mai 30¾ Br., per August-September 32 Br., per Septbr.-Oktober 31½ Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz — Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco per August-September 6,10 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 19. März. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per März 13,72½, per Mai 13,95, per August 14,30, per Okt. 12,90. Flau.

Hamburg, 19. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 68, per Mai 67½, per Septbr. 65¼, per Dezbr. 62¾. Ruhig.

Bremen, 19. März. **Raff. Petroleum.** (Schlußbericht.) Faß zollfrei. Ruhig. Loco 6,20 Br.

Havre, 19. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 92,00, per Mai 87,00, per September 83,50. — Behauptet.

Frankfurt a. M., 19. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 262⅝, Franzosen 244⅜, Lombarden 72½, ungar. Goldrente —, Gotthardbahn 132,10, Disconto-Commandit 177,40, Dresdener Bank 130,10, Bochumer Gußstahl 106,80, Dortmunder Union St.-Pr. 51,90, Gelsenkirchen 133,00, Harpener 134,50, Hibernia 121,10, Laurahütte 93,70, 3% Portugiesen 26,20. Lustlos.

Wien, 19. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 94,00, do. 5% do. 102,90, do. Silberrente 93,45, 4% Goldrente 110,75, do. ungar. Goldrente 107,35, 5% Papierrente 102,00, 1860er Loose 140,25, Anglo-Aust. 149,00, Länderbank 202,75, Creditact. 308,00, Unionbank 233,50, ungar. Creditactien 342,50, Wiener Bankverein 112,00, Böhm. Westbahn —, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 436,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 228,50, Ferd. Nordbahn 2810,00 Franzosen 280,50, Galizier 210,75, Lemberg-Czern. 245,25, Lombard. 82,75, Nordwestb. 208,50, Pardubitzer 185,00, Alp.-Mont.-Act. 60,60, Tabakactien 164,75, Amsterd. Wechsel 98,50, Deutsche Plätze 58,35, Londoner Wechsel 119,20, Pariser Wechsel 47,32½, Napoleons 9,46½, Marknoten 58,35, Russische Banknoten 1,19¼, Silbercoupons 100, Bulgar. Anleihe 101,00.

Amsterdam, 19. März. Getreidemarkt. Weizen per März 225, per Mai 227. Roggen per März 207, per Mai 213.

Antwerpen, 19. März. Getreidemarkt. **Weizen** unbelebt. **Roggen** ruhig. **Hafer** unverändert. **Gerste** ruhig.

Antwerpen, 19 März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez., 14⅛ Br., per März 14⅛ Br., per April 14 Br., per Septbr.-Dezbr. 14⅛ Br. Ruhig.

Paris, 19. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per März 24,90, per April 25,10, per Mai-August 25,60, per Septbr.-Dez. 25,70. — **Roggen** ruhig, per März 18,50, per Septbr.-Dezbr. 16,50. — **Mehl** ruhig, per März 53,25, per April 53,60, per Mai-August 55,10, per Septbr.-Dezbr. 55,70. — **Rüböl** ruhig, per März 53,25, per April 53,25, per Mai-Aug. 54,50, per Septbr.-Dezbr. 56,00. — **Spiritus** ruhig, per März 47,00, per April 46,50, per Mai-August 45,00, per Septbr.-Dez. 40,75. — Wetter: Schön.

Paris, 19. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 97,65, 3% Rente 96,15, 4½ % Anl. 105,40, 5% ital. Rente 86,87½, österr. Goldr. 95¼, 4% ung. Goldrente 91,62, 3% Orientanleihe 65,37, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 91,60, 4% unific. Aegypter 486,25, 4% span. äuß. Anleihe 57⅞, convert. Türken 19,22½, türk. Loose 72,25, 5% privilegirte türk. Obligationen 414, Franzosen 608,75, Lombarden 200,00 Lomb. Prioritäten 290, Credit foncier 1196,00, Rio Tinto-Actien 453,75, Suezkanal-Actien 2722,00, Banque de France 4270, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel 25,17, Cheques a. London 25,18½, Wechsel Amsterdam kurz 206,12, do. Wien kurz 209,00, do. Madrid kurz 415,50, Neue 3% Rente 96,05, 3% Portugiesen 26¼, neue 3% Russen 75, Banque ottomane 537,00, Banque de Paris 607,00, Banque d'Escompte 150, Credit mobilier 141, Merid.-Actien 581, Panamakanal-Actien 17, do. 5% Obligat. 17,00, Gaz. Parisien 1470, Credit Lyonnais 762,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. —, Transatlantique 540, Ville de Paris de 1871 412, Tab. Ottom. 358, 2¾ % engl. Cons. —, C. d'Escompt 480, Robinson-Actien 85,00.

London, 19. März. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols 95 13/16, Pr. 4% Consols 105, italienische 5% Rente 86⅜, Lombarden 8, 4% cons. Russen von 1889 (2. Serie) 91⅞, convert. Türken 19⅛, österr. Silberrente 79, österr. Goldrente 95, 4 % ungarische Goldrente 90¾, 4% Spanier 58, 3½ % privil. Aegypter 90⅝, 4% unific. Aegypter 96¼, 3% garantirte Aegypter —, 4¼ % ägypt. Tributanleihe 95, 6% cons. Mexikaner 81½, Ottomanbank 11⅜, Suezactien —, Canada-Pacific 90⅜, De Beers-Actien neue 14⅛, Rio Tinto 18, 4 % Rupees 70, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 65½, do. 4½% äußere Goldanleihe 32, Neue 3% Reichsanleihe 85, Silber 41⅛. Platzdiscont 1⅝.

London, 19. März. An der Küste 7 Weizenladungen angeboten. — Wetter: Heiter.

Newyork, 19. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85¾, Cable-Transfers 4,88, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19⅜, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95⅛, 4% fund. Anleihe 116, Canadian-Pacific-Actien 87⅝, Central-Pacific-Actien 31, Chicago- u. North-Western-Actien 119⅞, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 77⅜, Illinois-Central-Actien 106¼, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 134, Louisville u. Nashville-Actien 74⅞, Newy. Lake-Erie- u. Western-Actien 32½, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 115⅜ex., Northern-Pacific-Preferred-Act. 66¾, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 50¼, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 39⅝, Unin-Pacific-Actien 46⅜, Denver- u. Rio-Grand-Prefered-Actien 52⅞, Silber-Bullion 89⅝. — **Baumwolle** in Newyork 6 13/16, do. in New-Orleans 6¼, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,30 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,25 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipeline Certificates per April 56⅞. Ziemlich fest. — **Schmalz** loco 6,55, do. Rohe u. Brothers 6,90. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 2⅞. — **Kaffee** (Fair Rio-) 14½, Rio Nr. 7, low ord. per April 13,37, per Juni 12,72.

Chicago, 19. März. **Weizen** per April 83¼, per Juni 85⅛. **Mais** per Mai 38⅝. **Speck** short clear 6,05. **Pork** per März 10,00. — Weizen abgeschwächt in Folge Verkäufe von Platzspeculanten später steigend auf Voraussagung von Frostwetter. Schluß fest auf Deckungen der Baissepartei und Käufe der Haussepartei. Mais fallend für einige Zeit nach Eröffnung, dann lebhafte Reaction, später wieder fallend.

Productenmärkte.

Königsberg, 19. März. (Wochenbericht von Portatius und Grothe). **Spiritus** blickt auf flaue Haltung zurück. Am Montag setzten Preise billiger ein und konnten selbige schwach und auch nur für greifbare Waare behauptet werden. Termine, welche nur wenig beachtet wurden, gingen noch ferner im Preise zurück. Zugeführt wurden vom 12. bis 18. März 120 000 Liter, gekündigt 30 000 Liter. Bezahlt wurde loco contingentirt 61½, 61¾ M u. Gd., nicht contingentirt 41¾ M und Gd., März nicht contingentirt 41¾ M Gd., Frühjahr nicht contingentirt 44½, 44, 43½ M Br., Mai-Juni nicht contingentirt 43½, 43¾, 43¼ M Gd., Juni nicht contingentirt 44, 44¼, 44¾ M Gd., Juli nicht contingentirt 44½, 44¾, 44¼ M Gd., August nicht contingentirt 45½, 45¼, 44¾ M Gd. — Alles pro 10 000 Liter % ohne Faß.

Stettin, 19. März. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 205—213, per April-Mai 206,50, per Mai-Juni 207,00. — **Roggen** unvernd., loco 198—204, per April-Mai 203,00, per Mai-Juni 202,50. — Pomm. **Hafer** loco neuer 148—154. — **Rüböl** loco matt, per April-Mai 53,00, per September-Oktober 53,20. — **Spiritus** still, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 40,80, per April-Mai 41,20, per August-Sept. 42,50. — **Petroleum** loco 11.

Berlin, 10. März. **Weizen** loco 188—212 M, bunter inländ. 208 M, geringer blauspitziger 190 M ab Boden, per April-Mai 188,50—188—189,25 M, per Mai-Juni 191—190,75—191,50 M, per Juni-Juli 193—192—193,50 M, per Juli-August 193,75—193,25—194 M. — **Roggen** loco 190—200 M, guter inländ. 199 M fr. Haus, per April-Mai 198,75—200 M, per Mai-Juni 198,25—199,50 M, per Juni-Juli 197—196,25—197 M, per Juli-August 187—186—186,50 M. — **Hafer** loco 146—168 M, süddeutsch. 152 bis 156 M, ost- und westpreuß. 151—154 M, pomm. und uckermärk. 152—156 M, schles., böhm. u. sächsischer 152—156 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 159 bis 165 M a. B., per April-Mai 148,25—148—148,25 M, per Mai-Juni 149,25 M, per Juni-Juli 150—150,50 bis 150,25 M. — **Mais** loco 117—128 M, per April-Mai 112—113,75 M, per Mai-Juni 113,25—113,50 M, per Juni-Juli 113,50—114 M. — **Gerste** loco 150—195 M. — **Kartoffelmehl** loco 32,75 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 32,75 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 18,40 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 158—170 M, Kochwaare 185—240 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 28,00 bis 26,00 M, Nr. 0 24,00—21,50 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 27,25—26,00 M, ff. Marken 30,40 M, per März 27,20—27,35 M, per April-Mai 27,10—27,25 M, per Mai-Juni 27,10—27,25 M, per Juni-Juli 27,10—27,25 M. — **Petroleum** loco 23,5 M, per Sept.-Oktbr. 23,3 M, per Oktbr.-Novbr. 23,5 M. — **Rüböl** loco mit Faß 52,0 M, per April-Mai 52,2—52,3—51,8—52,0 M, per Sept.-Oktbr. 52,5—52,2—52,3 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 61,1 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 41,7 M, per April-Mai 41,5—41,0—41,3 M, per Mai-Juni 41,6—41,2—41,4 M, per Juni-Juli 42—41,5—41,8 M, per Juli-August 42,6—42,1—42,4 M, per August-Septbr. 42,7—42,2—42,5 M, per Septbr.-Oktbr. 40,7—40,4—40,5 M, per Oktober-November 39,3—39,0—39,2 M.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 19. März. Wasserstand: 1,60 Meter.
Wind: O. Wetter: klar und gelinde.

Verein Creditreform,

Danzig,
(zum Schutze gegen schädliches Creditgeben).

Generalversammlung
Dienstag den 22. cr., Abends 8½ Uhr,
im „Kaiserhof".

Tagesordnung:
1. Referat d. Verbandsinspectors Hrn. Fritz Jaeger, aus Leipzig.
2. Bestätigung resp. Ergänzung der am 3. cr. stattgehabten Vorstandswahl.
3. Div. Vereinsangelegenheiten.

Auch Nichtmitglieder sind zu dieser Versammlung freundlichst eingeladen, sofern sie Interesse an unseren gemeinnützigen Bestrebungen haben und die Mitgliedschaft event. zu erwerben gedenken. (879

Danzig, den 20. März 1892.
Der Vorstand.

Kochschule „Verein Frauenwohl"

Vorst. Graben 62.
Der Unterricht für das nächste Quartal beginnt am 19. April.
Da nur Vormittagsunterricht in 2 Abtheilungen, einer ersten und einer zweiten, ertheilt wird, sind Anmeldungen von Schülerinnen zeitig erwünscht. (17

Schön- & Schnellschrift-

Unterricht ertheilt Herren u. Damen unter Garantie des Erfolges
A. Graeske,
Kauthor 2. II. Treppen

Malcirkel.

Vom 1. April d. J. ab, möchte ich in meinem Atelier in Zoppot, Villa Rabe einen Malcirkel in Landschaft, Blumen und Stillleben arrangiren. Auch wäre es mein Wunsch, in einer Familie Danzigs dieselben Cirkelstunden zu ertheilen. Frau Medicinalrath Dr. Starck in Danzig, Brodbänkengasse 29 wird die Güte haben, die Bedingungen mitzutheilen. Ebenfalls nimmt Offerten entgegen Kunstmaler Rabe in Zoppot, Villa Rabe, Schulstraße 2 am Bahnhof. (825

Zither-Schule

Olga Wendefeier.
Eröffnung am 1. April d. J. in der 1. Etage des Wiener Café zur Börse, Langenmarkt.
Unterricht in Streich- u. Schlagzither
umfassend die ganze Zitherspielkunst.
Der offizielle Unterricht findet Mittwoch und Sonnabend, von 4—6 Uhr statt, besonderer Unterricht auf Wunsch.
Anmeldungen werden erbeten Breitgasse 61 III. (765

Vorbereitung zum Einjährigen-Examen.

Neuer Kursus vom 22. März ab.
Hinz, Gymnasiallehrer, Petershagen 32.

Ratten, Mäuse, Wanz., Schwaben, Motten vert. mit 1jähr. Gar., a. empf. m. Präparate z. Vertilg. d. Ungezief. H. Dreyling, Kgl. approb. Kammerjäger, Altes Roß Nr. 7, 1 Treppe.

Künstl. Zähne, Plomben,
schmerzloses Zahnziehen.
Leman, Langgasse 83, am Langgasser Thor.
Sprechst. v. 9—6 Uhr.

Alle Arten Handschuhe in grösster Auswahl zu billigsten Preisen
R. Klein,
Gr. Krämergasse No. 9.
Handschuh-Wäscherei und Färberei
Bestellung nach Maass.

„Trieurs"

in allen Größen, zur Bereitung eines tadellosen Saatgutes, empfehlen zu billigsten Preisen
Hodam & Ressler,
Danzig.

---

50 Ctr. prima Bauch- und Rückenspeck
und 20 Ctr. Speisetalg hat abzugeben G. F. Danziger, am Spendhause 5. (646

Räucherlachs in ganzen Hälften, per Pfund 1,50 Mk., im Ausschnitt per Pfund 1,80 bis 2 Mk., Sprotten in Postkisten u. einzelnen Pfunden empfiehlt
H. Cohn,
Herings- u. Käseh., Fischmarkt 12.

Berliner Tageblatt

5 Mk. 25 Pf. vierteljährlich beträgt das Abonnement auf das **täglich 2 mal** in einer Abend- und Morgen-Ausgabe erscheinende

Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung

mit **Effecten-Verloosungsliste** nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustrirtes Witzblatt **„Ulk"**, belletristisches Sonntagsblatt **„Deutsche Lesehalle"**, feuilletonistisches Beiblatt **„Der Zeitgeist"**, „Mittheilungen über **Landwirthschaft, Gartenbau** und **Hauswirthschaft**" bei allen Postämtern des Deutschen Reiches.

Das **Berliner Tageblatt** besitzt die **weiteste Verbreitung aller großen deutschen Zeitungen** im In- und Auslande, so daß **Annoncen** in demselben von besonderer Wirksamkeit sein müssen.

Durch seinen reichen, alle Gebiete des öffentlichen Lebens umfassenden, gediegenen Inhalt sowie durch **rascheste** und zuverlässige Berichterstattung hat sich das **„Berliner Tageblatt"** die besondere Gunst der

gebildeten Gesellschaftskreise

erworben. Unter Mitarbeiterschaft gediegener Fachschriftsteller auf allen Hauptgebieten, als Theater, Musik, Litteratur, Kunst, Naturwissenschaften, Heilkunde ꝛc., erscheinen regelmäßig

werthvolle Original-Feuilletons

welche vom gebildeten Publikum besonders geschätzt werden. Bei dem ausgedehnten Leserkreise in Deutschland und im Auslande ist das **„Berliner Tageblatt" die am weitesten verbreitete große deutsche Zeitung.**

Das „Berliner Tageblatt" entspricht aber auch den **strengsten Anforderungen**, welche man an eine solche zu stellen berechtigt ist, in vollem Maaße.

Im täglichen Feuilleton erscheinen die **Original-Romane** der hervorragendsten Autoren. Demnächst gelangen folgende Romane zum Abdruck:

„Wer siegt?" von **E. v. Wald-Zedtwitz.** **„Helios"** von **Konrad Telmann.**

Corsets

in neuen, tadellos sitzenden Formen,

Blousen, Tricot-Taillen

empfehlen in großer Auswahl zu billigen Preisen

Domnick & Schäfer,
63. Langgasse 63. (866

Nur noch bis zum Schluß der Woche währt der

Total-Ausverkauf

des **Leinen- u. Ausstattungs-Geschäfts** von

C. Lehmkuhl,
Wollwebergasse 13,
Das Lager bietet noch Auswahl in:

Leinwand
in Hemden-, Bett- und Lakenbreite, Satin u. Damaststoffen zu Bezügen, Betteinschüttungen,

Bettfedern u. Daunen,
Bett- und Steppdecken, eisernen Bettstellen,

Elsässer Hemdentuchen vorzüglichster Qualität
ferner in Tischzeugen, Handtüchern, Taschentüchern, Cravatten, Socken, Schürzen und Schürzenzeugen, Stickereien, fertiger Damen-Wäsche, leinenen Einsätzen zu Oberhemden,

Oberhemden und Serviteurs
mit einfachen wie eleganten Einsätzen
bei äußerster Preisermäßigung.

Blumen-Eldorado,

Langgarten 38.

Mächtige Vorräthe blühender Pflanzen, insbesondere: **Rosen, Camelien, Orchideen, Azaleen, Amarillis u. v. a. m.** Desgleichen reichhaltige Auswahl von Palmen und Blattpflanzen, wie größte Leistungsfähigkeit in Blumenbinderei,
sehr billige Preisberechnung.
Versandt unter garantirt sicherer Verpackung nach allen Entfernungen.

A. Bauer, Langgarten Nr. 38.

Der Ausverkauf

mit vorjährigen Sonnenschirmen ist eröffnet. Die Preise sind auffallend billig und jeder Schirm mit dem festen, zurückgesetzten Preis vermerkt. (9366

S. Deutschland, Schirm-Fabrik,
Langgasse Nr. 82.
Schirm-Bezüge und Reparaturen erbitte baldigst.

Fides Erste Deutsche **Cautions**-Versicherungs-Anstalt **Mannheim**
übernimmt Cautionsbestellung verschied. Art für vertrauenswürdige Personen **jeden Berufes. Keine andere Gegenleistung gefordert** als eine jährl. mässige Prämienzahlung. In 1891 gingen ein Anträge über **M. 2,036,145.** Bewilligt wurden **M. 958,100** Cautionen. Discretion zugesichert.

Auf dem Heumarkt

in einem Riesenzelt eingetroffen und eröffnet am Sonntag, den 20. cr., Nachmittags 4 Uhr:

C. Schneider's Universal-Ausstellung, größte Schaustellung des Continents,

enthält Sehenswürdigkeiten aller Art, 50 lebensgroße Automaten und Gruppen, 1000 wissenschaftliche Präparate, sensationelle Neuheiten, reichhaltiges Programm, lebende Darstellungen sind folgende: Aerolithe und Sybille, wunderbare Darstellungen aus dem Reiche der Illusionen, Auftreten der Wahehe-Neger, Miß Media mit ihren Riesenschlangen, sowie Charles Schlemp, der Mann mit dem Straußenmagen. Vorstellungen finden an Sonntagen alle halbe Stunde, an Wochentagen alle Stunde statt. Genaues Programm siehe Plakate. Geöffnet außer Sonntag: täglich von Morgens 11 Uhr bis Abends 10 Uhr.
Entree 30 ₰, Militär und Kinder die Hälfte. (696
Um zahlreichen Besuch bittet **Der Besitzer.**

Dr. med. Böhm's Normal-Seide
Eingetragene Fabrikmarke
garantirt reine Seide
D.R.P. 57059
Allconcess Fabrik! J. Herm. Ludwig
ZEULENRODA.
Dr Böhm

Dr. med. Böhm's Normal-Seiden-Tricot-Unterkleidung.

Deutsches Reichs-Patent 57059, engl. Patent 12817.
Patente in allen Staaten angemeldet.
Garantirt reine Rohseide.

Großartigste Neuheit auf dem Gebiete der Unterkleidung. Nicht zu verwechseln mit bisherigen seidenen Sachen. Ganz neu erfundene **eigenartige Bearbeitung der Rohseide** ohne alle Chemikalien.

Nicht theurer als gute Wolle, aber viel **haltbarer, wärmer, nicht hautreizend,** dem **Nervensystem** äußerst wohlthuend. Für Schweißaufnahme und Absonderung **geeigneter** als alle **bisher bekannten** Arten der Unterkleidung.

Uebergang zu dieser neuen Bekleidung kann ohne Unbehagen oder Erkältung jederzeit geschehen.

Jedes Stück ist mit gesetzlich geschützter Fabrikmarke versehen.

Ausführliche Erläuterungen und Original-Preislisten sind gratis in den Verkaufs-Niederlagen zu haben.

Concessionirte Verkaufs-Niederlage bei:

Ed. Loewens,
Danzig,
56 Langgasse 56. (9606

Promenaden-Fächer

empfehlen in großer Auswahl

Domnick & Schäfer,
63 Langgasse 63.

Ausverkauf.

Kinder- Kleider, Mäntel, Schürzen,
zu jedem nur annehmbaren Preise.

Fr. Carl Schmidt,
Langgasse 38. (639

Feldbahnen und Lowries

jeder Art.
Ludwig Zimmermann Nachfl., Danzig,
Fischmarkt 20/21.
Verkauf und Vermiethung
von completten
Gleisanlagen
für landwirthschaftliche und industrielle Zwecke.
coulanteste Zahlungsbedingungen.
Kostenanschläge gratis und franco.

Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Errichtet auf Gegenseitigkeit 1826.

Die Gesellschaft versichert in zwei getrennt verwalteten Abtheilungen
A. Mobilien aller Art gegen Brand-, Blitz- und Explosionsgefahr,
B. Boden Erzeugnisse gegen Hagelschaden unter liberalen, allen Anforderungen des landwirthschaftlichen Publikums entsprechenden Bedingungen.

A. Feuerversicherung:

Versicherungssumme	Prämien-Einnahme	Dividende pro 1891
622 858 114 ℳ.	1 767 427,80 ℳ.	30 % 522 873,84 ℳ.

Reserven pro 1892: 2 048 554 Mark 60 Pf.

B. Hagel-Versicherung.

Versicherungssumme pro 1891: **113 822 365 Mk.** Reserven pro **1892: 140 339 Mk. 35 Pf.**

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Prämien sowie die Formulare zu Versicherungs-Anträgen ertheilen die Herren Vertreter der Gesellschaft
W. Mangelsdorff zu **Danzig**, Brodbänkengasse Nr. 10,
Paul Domansky zu **Danzig**, Frauengasse 30,
Rittergutsbesitzer **Heyer** auf **Zalensee** bei Seefeld Kr. Carthaus,
Rentier **E. Bruhns** zu **Elbing**,
Gutsbesitzer **G. Leistikow** zu **Neuhof** bei Neukirch, Kr. Elbing.
Paul Monglowski's Nachf. zu **Marienburg**,
Rentier **B. Hüllmann** zu **Putzig Westpr.**,
Gutsbesitzer **J. Thiel** zu **Rückenau** bei Tiegenhof,
Benno Beyer zu **Pr. Stargard**,
Gutsbesitzer und Amtsvorsteher **J. Cichocki** zu **Bruß**,
Kreisthierarzt **Bluhm** zu **Flatow**. (588
Bürgermeister **Nicolai** zu **Garnsee**,
Kantor **Bechner** zu **Märk. Friedland**,
Kanzleirath **Zindler** zu **Konitz**,
Kaufmann **J. Hirschhorn** zu **Dt. Krone**,
General-Landschafts-Assistent **G. Spalding** zu **Marienwerder**,
Gutsbesitzer **Degursky** zu **Neuhof** bei Radamno,
Rendant **Reiz** zu **Ostrowitt**,
Gutsbesitzer **Harder** zu **Polken** bei Riesenburg Westpr.,
Amtsgerichts-Secretär **Wahrendorff** zu **Strasburg Westpr.**,
Kämmerer **Meisert** zu **Schlochau**,
Kaufmann **B. Hozakowski** zu **Thorn**,
Landwirth und Lieutenant **R. Kauffmann** zu **Schönsee Westpr.**,
Gräflich. Rendant **Alwin Halter** zu **Schönberg** b. Gommerau Westpr.,
Kreis-Verein zu **Riesenburg Westpr.**,
Gutsbesitzer und Major **Bock** auf **Wiesenthal** bei Culm Westpr.

E. Hopf, Gummiwaarenfabrik- u. Versandgeschäft,

Danzig, Matzkauschegasse Nr. 10.

Wasserdichte Gummi-Regenröcke,

fertig und nach Maaß in unerreichter Confection und in den **modernsten Stoffen,** welche letztere sich im Aussehen von gewöhnlichen Wollsachen nicht unterscheiden. Ferner: **Havelocks, Touristen-Mäntel, Regenmäntel aus wasserdicht inprägnirten** Loden ꝛc. Stoffen, pro Stück von 8 ℳ. an. (845

Eiserner Geldschrank mit Stahlpanzertres., feuerfest, billig zu verk. **Hopf,** Matzkauschegasse 10.

Guts-Verkauf.

Ein Gut in Westpreußen, Kreis Graudenz, 410 Morgen, **guter** Boden und **schöne** Wiesen, an der Chaussee liegend, Bahnstation im Ort, 1 Meile von 2 Städten, mit Molkerei, guten Gebäuden u. Inventar, soll wegen vorgerückten Alters des Besitzers **sofort** preiswerth verkauft werden. Anzahl. 25 000 ℳ, Preis nach Uebereinkunft. Näheres unter Offerte H. R. 7116 postlagernd Schloß Roggenhausen. (620

Sprungfähige holländer Bullen

stehen zum Verkauf in
Kleinhof per Praust.

---

200 fette Lämmer

u.

6 Mastochsen

verkäuflich.
Dom. Gummin
bei Pr. Stargardt.

Capitalisten,

welche Geld hypothekarisch anlegen wollen erhalten Nachweis u. Vermittelung kostenfrei durch das Bureau des Haus- u. Grundbesitzer-Vereins, Hundegasse 53. 285

Stellenvermittelung.

Theilhaber-Gesuch.

Für ein sehr umfangreiches und rentables Fabrikgeschäft in Danzig wird eingetretener Umstände und besserer Ausnutzung wegen ein stiller oder thätiger Theilnehmer mit ca. 50000 Mark Einlage unter besonders günstigen Verhältnissen gesucht.
Offerten unter 666 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für mein
Caffee-Engros-Geschäft
suche ich zum 1. Juli oder früher einen tüchtigen, erfahrenen
Reisenden
bei hohem Gehalt. (708
Wilhelm Stein,
Stettin.

Vertretung.

Eine süddeutsche leistungsfähige
Cigarrenfabrik
(Preislage ℳ 23—50 per Mille) sucht einen tüchtigen eingeführten
Vertreter.
Gute Referenzen sind unerläßlich. Adressen unter 760 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Für ein hiesiges feines Ladengeschäft wird eine durchaus gewandte
Verkäuferin
aus guter Familie zu engagiren gewünscht.
Adressen mit Zeugnissen unter 886 in der Exp. d. Zeitung erb.

Das Placirungs-Bureau von Wilh. Wadehn, Marienburg Westpr. empfiehlt den Herren Gutsbesitzern und Kaufleuten unentgeltlich Inspectoren, Rechnungsführer, Buchhalter, Reisende, Lageristen, Expedienten ꝛc. in nur gediegenen Kräften. (334

1—2 Schüler der höh. Lehranstalt. f. in e. geb. Fam. liebevolle u. gute billige Pension b. gewissenh. Auff. u. Klavierben. Preis jähr. 360 ℳ. Adr. u. 9649 i. d. Exp. erb.

Gesucht

ein junger kräftiger Mann, der Lust hat, die Meierei zu erlernen. Gut Schreiben und Rechnen nothwendig. Lehrzeit 2 Jahre.
Offerten an die
Danziger Meierei.

Ein älteres, anspruchsloses **Wirthschaftsfräulein** tüchtig und gründlich erfahren in allen Zweig. d. Landwirthsch., wird z. 1. Mai cr. z. Stütze d. Hausfrau für einen kl. ländl. Haushalt gesucht.
Persönl. Meldung. od. Zeugnißabschrift. m. Gehaltsangabe werd. entgegengenommen. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung. (856

Für ein Schiffsmakler-Geschäft eines größeren Ostseehafens wird ein tüchtiger **Befrachter** für Segelschiffe **gesucht,** der selbstständig arbeiten und perfect scandinavisch correspondiren kann.
Gefl. Offerten sub C. C. 100 an **G. Salomon, Stettin,** Central-Annoncen-Expedition.

Suche
ab 1. April einen (605
Eleven.
R. Schellwien,
Bissau b. Zuckau.

Eine erste süddeutsche Cigarrenfabrik sucht einen, mit der größeren Kundschaft vertrauten, branchekundigen
Vertreter
für hier u. evtl. für die Provinz gegen Provision zu engagiren.
Offerten an **Haasenstein & Vogler, A.-G. Mannheim** unter C. 6502 b. (542

Großen Nebenverdienst

können sich Damen jeden Standes auf leichte Weise erwerben. Off. u. 750 i. d. Exp. d. Ztg. erb.

Ein Rittmeister a. D.,

der auch Kenntnisse in der Landwirthschaft besitzt, sucht e. **Privat-** oder **Communalstellung.** (770
Gefl. Off. durch **Rudolf Mosse,** Berlin S. W., sub J. U. 8302.

Cassirerin,

mit guter Handschrift und allen kaufmännischen schriftl. Arbeiten vertraut, zuverl. Kraft, langjähr. Zeugnisse, sucht per 1. April evt. später Stellung.
Adressen unter 789 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Photographie.

Behufs Errichtung eines **photographischen Ateliers 1. Ranges** sucht ein **tüchtiger Photograph** mit Hausbesitzern in guter Geschäftslage Danzigs in Correspondenz zu treten.
Offerten unter Chiffre 855 befördert die Expedition d. Danziger Zeitung.

In der neuen Straße der Abegg'schen Stiftung auf dem Olivaer Freilande sind die Häuser der zweiten Reihe zum 1. Juli oder 1. Oktober zu begeben.
Bewerber wollen sich melden bei dem Schatzmeister der Stiftung
John Gibsone,
Heilige Geistgasse 54.

Ladenlokal

nebst Wohnräumen, oder auch getheilt, Hundegasse 36 zu vermiethen. Näheres daselbst im Comtoir. (463

Langgarten 28,
große Räume, Hof und Einfahrt passend für jeden größeren Gewerbebetrieb oder Fabrikanlange von gleich oder später auf längere Zeit zu vermiethen. (739

An ruhige Miether sind z. v. Schiessstange 4b z. 1. April: 2 Part.-Zimmer (Sonnenseite), Küche, Keller u. Bod. Näh. bei Brandmeister Lenz, II. Etage.

1—2 Pferdestände
im Stall Fraueng. 16 zu verm.

Ein elegant möblirter
Saal mit Klavier
zum 1. April cr. zu vermiethen Heilige Geistgasse 126 II.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.